Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 34 (1900)

302 (29.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646285

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 302. Oldenburg, Sonnabend, den 29. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang.

**Hierzu drei Beilagen.**

## Reichstagsgrafen.

* **Oldenburg**, 29. Dezember.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin:

Der Berliner ist ein von der Vorsehung bevorzugter Mensch. Die Reichshauptstadt bietet ihm täglich eine größere Liste von Genüssen, als er in einem ganzen Jahre bewältigen kann. Ein ganz exquisites Vergnügen ist darunter der kostenlose Anblick von wirklichen, hochgeborenen Grafen. Was anderen Sterblichen nur die glühende Phantasie des Romanschreibers in edler Grandezza vor Augen führt, das zeigt hier der Reichstag in Wirklichkeit, erlauchte Herren, deren Salonschliff und Eleganz zu studieren man Muße hat. Nebenbei gesagt, tummelt sich gräfliches Blut natürlich auch noch anderswo als im Reichtag — wir meinen nicht im „Wintergarten" oder in den „Jagdfälen", — sondern in den großen Volksversammlungslokalen, wo Graf Pückler seine berühmten Dreschreden im Furor teutonicus hält. Jedoch zurück zu den Reichstagsgrafen, die man zunächst in „Dick" und „Dünn" einteilen kann. Die Dünnen könnten den Beschauer auf den Gedanken bringen, als seien sie stumme Redner für die Not der Landwirtschaft, und die Dicken sind nicht so korpulent, daß sie einen Einwand gegen Getreidezölle darstellen könnten. Dick ist überhaupt nicht gräflich und vornehm; nur an einer Stelle darf man's dick haben, „hinter den Ohren", wie Graf Bülow, der als notorischer Schwerenöter auf die Reichsboten bereits eine faszinierende Wirkung ausübt. Es wäre rein ästhetisch betrachtet schade, wenn Bülow von seinem obersten Platze am Ministertisch wieder verschwände. Nicht nur ziert der Platz den Mann, sondern der Mann ziert auch den Platz. Graf Bülow hat noch alle Haare auf dem Kopfe, trotz seiner fünfzig und einem Jahre, und wie schön gescheitelt sind sie! Der herrliche Pomadenweg von dem Haarwirbel nach der Stirnmitte strahlt wie eine mondscheinübergossene Landstraße im Gebirge. Graf Bülows Antlitz ist voll, rund und jovial, der Kopf erscheint groß und bedeutend, trotzdem er von einer kräftigen und breiten, aber durchaus proportionierten Gestalt getragen wird. Man kann zweifeln, ob man den Grafen mit einem „jungen Gotte" oder mit einem strammen Offizier in Civil vergleichen soll; dagegen lassen seine Umgangsformen, seine Verbeugungen und Händedrücke keinen Zweifel, daß sie hoch aristokratisch und von bezaubernder Liebenswürdigkeit sind. Des Kanzlers rednerische Geberden sind in jedem Falle höchst originell. Der Graf pflegt zunächst, wenn er die Hände nicht gelassen in die Hüfte stemmt oder in die Tasche steckt, seine große Gestalt dadurch zu stützen, daß er die Arme lang streckt und die gespreizten Finger energisch auf den Tisch stößt. Die Finger gelüstet's aber mehr nach einem Gegner als nach kühllosem Holz, und so reckt sich bald der ganze Arm horizontal hinaus in den Saal, als wollten die Finger einen Volksvertreter beim Schopfe packen. Zählt der Graf Gründe her, so verleihen Arm und Hand in kurzen, schlagenden Bewegungen den Argumenten Nachdruck.

Neben Bülow erscheint Staatssekretär Graf Posadowsky außerordentlich hager. Graf Posadowsky ist die geborene, wandelnde Würde, jeder Zoll ein Graf. Er wird hoffentlich von seiner stoischen Ruhe jetzt ausgiebig Gebrauch machen, wo immer die 12 000 Mark-Affäre ins Feld geführt wird, nicht ganz ohne Absicht, ihn von seinem Posten zu entfernen, auf dem er, wie man fürchtet, den Agrariern Liebes erweisen möchte.

Noch schlanker, wie Graf Posadowsky ist der Konservative Graf Kanitz. Wenn er redet, bewegt er Kopf und Oberkörper beständig von rechts nach links, und von links nach rechts, und legt ab und zu die ausgespreizte Hand beteuernd auf den gräflichen Busen, da, wo sein Herz so warm für Getreidehandelsverstaatlichung schlägt. Sie sind interessant, diese Grafen alle, so lange man sie noch nicht gesehen hat, und manchmal auch noch, nachdem man ihres Anblicks genoß. Natürlich ist ein Teil von ihnen nicht sehr erbaut davon, mit Sozialdemokraten und solchen, die diesen nahe stehen, eine Luft atmen zu müssen.

Graf Limburg-Stirum (kons.) glaubt „trotz des Parlamentarismus" an die Zukunft des deutschen Reichs, und Graf Klinkowström (kons.) empfiehlt gegen sozialdemokratische „Führer und Verführer" Gewalt. Der vorzugsweise im preußischen Herrenhause auftretende Graf Mirbach-Sorquitten hat seiner Abneigung gegen das allgemeine, geheime und gleiche Wahlrecht im „Goldenen Buch des deutschen Volkes an der Jahrhundertwende" beredten Ausdruck verliehen. Man sieht, daß die Reichstagsgrafen nicht nur in dicke und dünne, sondern auch in volksfreundliche und minder volksfreundliche einzuteilen sind. Graf Bülow ist volksfreundlich, von Natur sowohl und weil es seine Pflicht und Schuldigkeit ist, und Graf Posadowsky, weil er die 12 000 Mark durch die reichen Industriellen, statt durch die Steuerzahler aufbringen ließ. Darum sollte eigentlich keine Feindschaft mehr sein.

Von den Grafen auf der Bundesratsestrade dürfen nicht unerwähnt bleiben der sächsische Gesandte Graf Hohenthal und der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, der erstere hochberühmt und beliebt ob seiner Gastfreundlichkeit und seiner exquisiten Diners, der letztere geschätzt als ein wachsamer und energischer Vertreter der bundesstaatlichen Interessen. Das Centrum hat seinen Grafen für feierliche Gelegenheiten, zur Verlesung von Fraktionserklärungen, in Graf Hompesch. Er entledigt sich solcher repräsentativen Aufgaben mit viel Würde. In den Reihen der Nationalliberalen befindet sich Graf Oriola, dessen wirtschaftliche Ansichten denen der Rechten sich nähern, eine stattliche, imponierende Erscheinung. Verstreut im Saale sitzen noch etliche andere erlauchte Herren; sie führen aber mehr ein beschauliches Dasein, als daß sie den Beschauer anregen. Der populärste Graf im Reichstag ist und bleibt unstreitig sein erster Präsident Graf Ballestrem. In ihm vereinigt sich eine glückliche Mischung von Eigenschaften des Edelmannes und eines mit gesundem Humor und gesundem Urteil ausgestatteten Bürgers.

## Trauerfeier für den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal.

* **Berlin**, 28. November.

Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Garnisonkirche die Trauerfeier für den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal statt. In der schwarz drapierten, mit hohen Blattpflanzen geschmückten Altarnische war der Sarg aufgebahrt und mit Kränzen, sowie den Rangesabzeichen des Verstorbenen bedeckt, umgeben von umflorten, brennenden Kandelabern. Während die Kirche sich mit Offizieren füllte, legten militärische und bürgerliche Deputationen immer neue Kranzspenden nieder. Vor dem Altar nahmen die Angehörigen des Verstorbenen, sodann die Vertreter der Fürstlichkeiten, die fremden Offiziere, die Staatssekretäre, Minister, militärische Deputationen, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die Generalität Platz. Vor der Kirche war eine Ehrenkompagnie des 2. Garderegiments aufgestellt. Kurz vor 11 Uhr erschienen das Kaiserpaar, der Kronprinz, die kaiserlichen Prinzen, Prinz Albrecht, die Prinzen des königlichen Hauses, der Erbgroßherzog von Baden, die Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, die im Gardekorps dienen.

Unter Orgelklang betraten das Kaiserpaar, die Prinzen, Reichskanzler Graf Bülow, die Kabinettchefs und das Gefolge die Kirche; die Kaiserin Friedrich ließ einen Kranz niederlegen. Die Herrschaften nahmen in der Hofloge Platz; der Domchor stimmte ein Lied an. Nach Gebet und Gemeindegesang hielt Prediger Goens die Gedächtnisrede über Psalm 84, Vers 12. Nach Gesang des Domchors wurde die Leiche eingesegnet; mit Gemeindegesang schloß die Feier. Während die Orgel spielte, wandten sich die Majestäten zu den Angehörigen des Verstorbenen.

Fünf Offiziere nahmen nunmehr das Kissen mit dem Marschallsstab und den Orden auf, zwölf Unteroffiziere hoben den Sarg, und unter Glockengeläute setzte sich der Zug in Bewegung; voran die Ehrenkompagnie und die Ordenskissenträger, sodann der sechsspännige Leichenwagen, dahinter der Kaiser mit den nächsten Leidtragenden, sämtliche Prinzen und die übrigen Teilnehmer der Trauerfeier. Ein sechsspänniger Galawagen schloß den Zug. Unter dumpfem Trommelwirbel und den Klängen der Trauermärsche bewegte sich der Zug nach dem Lustgarten, von wo 36 Schüsse als Trauersalut herübertönten. Im Lustgarten fand eine Leichenparade statt; drei Bataillone Infanterie, vier Eskadrons Kavallerie und drei Batterien waren hier aufgestellt. Die Truppen präsentierten und setzten sich sodann vor die Ehrenkompagnie. Die öffentlichen Gebäude waren halbstock geflaggt, die Truppen bildeten bis zum lehrter Bahnhof Spalier. Eine große Menschenmenge hielt die Straßen besetzt.

Als der Trauerzug mit der Leiche Blumenthals sich dem Bahnhof näherte, schwenkte die Leichenparade ab und nahm auf dem weiten Platz vor dem Bahnhof Aufstellung. Mit den Klängen des Präsentiermarsches und dumpfem Trommelwirbel wurde der Zug empfangen, der vor dem Bahnhofsportal Halt machte. Von hier aus wurde der Sarg von Unteroffizieren ins Innere des Bahnhofs getragen. Der Kaiser verabschiedete sich hier von den Angehörigen des Verewigten.

## Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 29. Dezember.

### Zu den Friedensbedingungen.

Eine Depesche aus Peking vom 27. Dez. besagt: Tsching und Li-Hung-Tschang haben Nachricht vom Kaiser erhalten. Tsching besuchte Li-Hung-Tschang und hatte mit ihm eine Besprechung, die über eine Stunde dauerte. Der Hof erhebt ernsten Widerspruch gegen die Schleifung der Forts sowie gegen die Zulassung ständiger Gesandtschaftswachen, die nach Ansicht des Hofes zu jeder Zeit so stark gemacht werden könnten, daß sie eine Drohung für den Hof selbst bedeuteten. Es wurde beschlossen, vor einer Zusammenkunft mit den Gesandten nochmals mit dem Hof in Verbindung zu treten.

*

In einer Darlegung, mit der Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching die der chinesischen Regierung übersandte gemeinsame Note der Mächte begleiten, wird unter den Gründen für die Notwendigkeit sofortigen Nachgebens angeführt, daß die kaiserlichen Paläste und die Gräber der Vorfahren sich in den Händen der Fremden befänden, was eine Schmach für die Mandschudynastie bedeute; daß ferner die Expeditionen der Verbündeten fortdauerten, daß in allen Teilen des Reiches Chinesen getötet würden, daß überall Geld erpreßt werde. Dies werde nicht eher aufhören, als bis der Hof die Bedingungen angenommen haben würde. Ein Hinausschieben würde nur ein Anwachsen der Entschädigungssummen zur Folge haben. Da die Verbündeten von Kompromißvorschlägen nichts hören wollten, würde jeder Versuch, die Sache in die Länge zu ziehen, nur einen Aufschub des Unvermeidlichen bedeuten, und so sei es besser, die Bedingungen sofort anzunehmen.

### Eine Schwindelnachricht.

Ueber einen angeblich zwischen Waldersee und dem deutschen Gesandten Mumm von Schwarzenstein bestehenden Streit über den Vortritt, der bisher die Einladung des Feldmarschalls auf die Gesandtschaft und die gleichzeitige Einladung Waldersees und Mumms an einem dritten Orte verhindert habe, meldet die Laffan-Agentur, auf einem Festmahl zu Ehren Waldersees bei dem amerikanischen Legationssekretär Squiers hätten der spanische und russische Gesandte Waldersee den Ehrenplatz zuerkannt. Auch am 30. auf der britischen Gesandtschaft werde Waldersee den Ehrenplatz einnehmen, und den Trinkspruch auf England ausbringen, Mumm dagegen bei beiden Gelegenheiten fehlen. Dieser bestehe auf dem Vortritt des diplomatischen Vertreters vor dem militärischen.

Die „Köln. Ztg." schreibt hierzu: Eine eigentümliche Meldung des Bureaus Laffan aus Peking, die von einer Etikettenfrage zwischen dem Feldmarschall Grafen Waldersee und dem deutschen Gesandten Mumm von Schwarzenstein wissen will, kennzeichnet die Leichtfertigkeit, mit der jetzt so häufig Nachrichten aus China verbreitet werden. Wir halten einen solchen Etikettenzwist zwischen den genannten Herren aus sehr triftigen Gründen für ausgeschlossen.

### Vom Hofe.

Der „Standard" meldet aus Shanghai, den 27. d. M., Kaiser Kwangsü habe laut Telegramm aus Singanfu bestimmt, daß, wenn der Hof nach Peking aufbreche, General Majukun den Vortrab der den Hof eskortierenden Leibwache befehligen solle.

### Meldung Waldersees.

Graf Waldersee meldet von gestern aus Peking: Nach dem Eintreffen sämtlicher Bataillone der ersten Brigade habe ich dieser die von dem Kaiser verliehenen Fahnen übergeben. Im Anschlusse fand eine ausgezeichnet verlaufene Parade der deutschen Garnison statt, in Anwesenheit der Generäle Lenewitsch, Yamaguttschi, Chassee, der Führer der Italiener und Oesterreicher. (Gestern bereits gemeldet.) Die Generäle Gaselee und Voyron ließen sich durch Offiziere vertreten. Die Amerikaner, Oesterreicher, Italiener und Russen hatten Truppenabordnungen entsandt.

*

Landesbibliothek Oldenburg

Graf Waldersee berichtet weiter unterm 27. Dezember aus Peking: Zur Kooperation mit der am 21. Dezember gemeldeten Expedition Grübes, die am 19. Dezember von Tientsin auf Yütienhsien aufbrach, geht morgen ein gemischtes Detachement unter Major v. Madai, dem Kommandeur des 1. Seebataillons, in der Richtung auf Sanhohsien, ferner ein amerikanisches Detachement von Peking über Hsianghohsien vor. Die am 22. Dezember von den Franzosen geschlagenen Truppen scheinen in südlicher Richtung geflohen zu sein.

### Standort der deutschen Kriegsflotte.

Am Schluß des Jahres 1900 verteilt sich die deutsche Kriegsflotte in Ostasien laut „Köln. Ztg." wie folgt: Es liegen in Tschifu der große Kreuzer Hertha und das Kanonenboot Tiger; in Tsingtau unter dem Befehl des Vizeadmirals Bendemann und des Kontreadmirals Kirchhoff das Flottenflaggschiff Fürst Bismarck, das Linienschiff Wörth, der große Kreuzer Hansa, die kleinen Kreuzer Gefion und Bussard, sowie die Torpedoboote Haitsching, S 90 und S 92; in Wusung bezw. Shanghai unter dem Befehl des Kontreadmirals Geißler die Linienschiffe Kurfürst Friedrich Wilhelm und Brandenburg, der kleine Kreuzer Geier und das Kanonenboot Jaguar; in Tschingkiang der kleine Kreuzer Hela; in Schiawan der kleine Kreuzer Schwalbe; in Hankau das Kanonenboot Iltis; in Hongkong bezw. Kanton das Linienschiff Weißenburg, der große Kreuzer Kaiserin Augusta, der kleine Kreuzer Seeadler, das Kanonenboot Luchs und das Torpedoboot S. 91; endlich in Nagasaki der kleine Kreuzer Irene.

### Die Kosten der französischen Chinaexpedition

belaufen sich bis zur Stunde auf 58,997,260 Franken, also noch nicht einmal auf ein Drittel der Kosten der deutschen Expedition. Die Begründung der der französischen Kammer hierüber zugegangenen Vorlage führt aus, „es unterliege keinem Zweifel, daß die militärische Aktion noch während der ersten Monate des nächsten Jahres fortgeführt werden müsse und neue Ausgaben vorauszusehen seien". Zweck der Vorlage ist, die Gesamtlast der durch die Expedition verursachten Ausgaben nicht den Budgets von 1900 und 1901 zuzuweisen, während die Budgets der künftigen Jahre, vielleicht ohne jede neue Belastung, von den für die Entschädigung bestimmten Einnahmen Nutzen ziehen würden.

### Kurze Meldungen.

Ueber den Gesundheitszustand von Li-Hung-Tschang verlautet, daß er sich bessere und der Kranke das Zimmer in einigen Tagen verlassen könne. — Ein britischer Unterthan wurde vor einigen Tagen im britischen Bezirk von Peking von einem deutschen Soldaten erschossen. Der Erschossene hatte einen Spezereiladen mit einer Wirtschaft. Nach einer Laffanmeldung hatte der Deutsche kein Recht, bewaffnet im britischen Bezirk zu erscheinen.

## Deutsches Reich.

## Politischer Tagesbericht.

— Ueber die Besuche Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms II. beim Papste wird der „Germ." berichtet: Als Kaiser Friedrich als Kronprinz 1883 den Papst im Vatikan besuchte, begleitete ihn auch der verstorbene Graf Blumenthal und wurde dann Leo XIII. vorgestellt. Als derselbe erfuhr, daß er in demselben Alter mit Blumenthal stehe, wurde der Papst von einer besonderen Zuneigung zu seinem Altersgenossen erfaßt, welche von letzterem in der Form einer aufrichtigen Verehrung gegen den Papst erwidert wurde. Mit besonderer Betonung erzählte der Graf bei späteren Gelegenheiten, daß er die ihm dargebotene Hand des heiligen Vaters wiederholt geküßt habe.

— Das gestern früh über das Befinden des Großherzogs v. Sachsen-Weimar ausgegebene Bulletin lautet: Zu der Influenza sind zwei umschriebene Entzündungsherde in der Lunge hinzugetreten. Am 27. d. M., abends, war die Temperatur 38,9, der Puls 92, regelmäßig, bei leidlichem Allgemeinbefinden. Atmungszug 30. Am Tage viel Schlaf, dagegen die Nacht durch Husten oft gestört. Nahrungsaufnahme und Kräftezustand befriedigend. gez. Dr. Pfeiffer, Dr. Matthes.

— Der Reichstag soll, wie ein Posener Blatt meldet, im Frühjahr zeitig geschlossen werden, um im Herbst 1901 desto eher zur Beratung des Zolltarifs zusammenzutreten, sodaß Anfang 1992 der Zolltarif die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften haben könnte.

— Nach dem Attentat auf den König von Italien hat Graf Bülow als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten laut dem „Vorwärts" die deutschen Bundesregierungen darauf aufmerksam gemacht, daß in Preußen aus Anlaß der „neuesten anarchistischen Frevelthaten" der Minister des Innern die Regierungspräsidenten an die genaueste Befolgung der zur Ueberwachung der anarchistischen Bewegung ergangenen Bestimmungen erinnert und sie insbesondere angewiesen hat, den in Betracht kommenden Polizeibehörden ihres Bezirks „die gewissenhafteste Beobachtung der bestehenden, vielfach noch nicht mit hinreichender Sorgfalt erfüllten Vorschriften auf das Nachdrücklichste einzuschärfen". „Bei der Wichtigkeit, die dem Umstand beizumessen ist, daß die beim Berliner Polizeipräsidium eingerichtete Sammelstelle möglichst schnell mit genauen Nachrichten versorgt wird", hat der Minister des Innern es gleichzeitig als erwünscht bezeichnet, wenn auch die auf Grund der Vereinbarung vom Jahre 1898 bezeichneten außerpreußischen Polizeistellen nochmals über ihre Obliegenheiten unterrichtet würden.

— Zu der Einfuhr von Würsten und Fleischkonserven, die bekanntlich seit 1. Oktober verboten ist, schreibt die „Berl. Korr.": „Aus dem Umstande, daß die amtliche Ein- und Ausfuhrstatistik für den Monat Oktober noch eine größere Einfuhrmenge an Würsten und Büchsenfleisch aufweist, ist die Schlußfolgerung gezogen worden, daß auch nach dem 1. Oktober, von welchem Zeitpunkte ab die Einfuhr der bezeichneten Waren bekanntlich verboten ist, Sendungen von Würsten und Fleischkonserven eingelassen worden seien. Diese Annahme ist unzutreffend. Das Vorkommen von Einfuhrmengen der in Frage stehenden Art in den Monatsausweisen für Oktober beruht darauf, daß Sendungen, die schon vor dem 1. Oktober über die Grenze eingeführt waren, erst nach diesem Zeitpunkte zollamtlich abgefertigt worden sind und deshalb in den Nachweisungen für die September-einfuhr nicht mehr haben berücksichtigt werden können. Diese Sendungen sind in die Uebersichten für Oktober aufgenommen, zugleich mit solchen Sendungen, über deren Herkunft erst nachträglich zuverlässige Feststellungen möglich waren. Wie die soeben erschienenen Handelsausweise für November ersehen lassen, ist die Einfuhr in diesem Monat auf ein Minimum gefallen. Insoweit darunter nicht zollfrei im kleinen Grenzverkehr eingeführte Posten sich befinden, kann es sich gleichfalls nur um Sendungen handeln, deren zollamtliche Abfertigung sich aus irgend einem Grunde verzögert hat."

— Der Schutzmann Stierstädter, der im Prozeß Sternberg so viel genannte Kriminalbeamte, ist wieder in den regulären Dienst eingetreten.

— Wie die Untersuchungen durch Taucher ergeben haben, wird eine Wiederflottmachung der „Gneisenau" nicht möglich sein.

### Koloniales.

Die nötigen Mannschaften für die Schutztruppen sowohl in Togo wie in Kamerun sind nach Aeußerungen des stellvertretenden Gouverneurs von Togo unschwer zu finden. Noch vor wenigen Jahren wurde der Grundsatz allgemein festgehalten, daß man in den afrikanischen Kolonien nur Leute von fernher mit Erfolg verwenden könne. Davon ist man jetzt abgekommen. Die merkwürdigsten Erfahrungen hat man bei dem Bau der Kongo-Eisenbahn gemacht. Anfangs hat man Tausende von Leuten mit ungeheuren Kosten weither dahin gebracht. Da unter diesen Leuten aber eine erschreckende Sterblichkeit eintrat, zog man die Eingeborenen heran und machte mit ihnen die besten Erfahrungen. Das ist ein nachahmungswürdiges Beispiel.

### Militärisches.

Auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung marschierender usw. Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1901 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost mit Brot 80 Pfg., ohne Brot 65 Pfg., für die Mittagskost mit Brot 40 Pfg., ohne Brot 35 Pfg., für die Abendkost mit Brot 25 Pfg., ohne Brot 20 Pfg., für die Morgenkost mit Brot 15 Pfg., ohne Brot 10 Pfg.

## Ausland

### Frankreich.

* **Paris**, 27. Dez. (Brief Dreyfus'.) Der bereits erwähnte Brief Dreyfus' an Waldeck Rousseau lautet: „Ich werde von einer gewissen Presse beschuldigt, im Frühjahr 1894 an den Kaiser von Deutschland einen schändlichen Brief gerichtet zu haben, der, von diesem Herrscher mit Randbemerkungen versehen, in einer Gesandtschaft entwendet und ein formeller Beweis für das Verbrechen sein soll, wegen dessen ich zweimal ungerecht verurteilt worden bin. Das Bordereau, das in den Prozessen von 1894, 1898 und 1899 vorgezeigt wurde, soll eine Abschrift davon sein. Diese neue Lüge kann auf Grund ihres Ursprungs nicht mit Verachtung behandelt werden. Der Journalist, der sie verbreitet und der sie trotz zehn offizieller Dementis wiederholt, hat sie nicht erfunden; sie ist nach diesem Journalisten nur das Echo von vertraulichen Mitteilungen, die ihm mit unverschämten Fälschungen von einem Abgesandten des Generals Boisdeffre überbracht wurden. Die Photographien der gefälschten Briefe des deutschen Kaisers und des mit Randbemerkungen versehenen Bordereaus sind wiederholt gezeigt worden. Morgen würde für viele getäuschte Geister diese alberne Legende die Wahrheit bedeuten. Meine Unschuld ist vollständig. Bis zu meinem letzten Atemzuge werde ich die rechtliche Anerkennung meiner Unschuld durch eine Revision verfolgen. Ich bin ebenso wenig der Verfasser des vom deutschen Kaiser mit Anmerkungen versehenen Bordereaus, das nichts als eine Fälschung ist, wie des authentischen Originalbordereaus, das von Esterhazy ist. Abgesehen von Henry sind alle hauptsächlichen Urheber meiner ungerechten Verurteilung noch am Leben. Ich bin nicht aller meiner Rechte beraubt, und behalte das Recht jedes Menschen, meine Ehre zu verteidigen, die Wahrheit ans Licht zu bringen. Es bleibt mir also das Recht, Sie, Herr Präsident, um eine Untersuchung zu bitten, und habe die Ehre, darum nachzusuchen. Genehmigen Sie die Hochachtung von

Alfred Dreyfus."

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

**Oldenburg**, 29. Dezember.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog leidet, wie auf seinen Wunsch bekannt gegeben wird, infolge von Ueberanstrengung an einer Herzaffektion. Er muß sich daher aller Arbeit enthalten und sich höchstwahrscheinlich einer auswärtigen Kur unterwerfen. Wir bedauern sehr, unsern Lesern nichts Näheres über die Erkrankung S. K. H. mitteilen zu können, da wir trotz unserer Bemühungen keinerlei weitere Nachrichten erhalten konnten.

* **Dem Deutschen Schulschiffverein** wird eine interessante Neuerung im Bootschiffbau von dem bekannten Bootbauer Fr. Lürßen in Aumund-Vegesack vorgeführt werden. Es handelt sich um ein auf Lürßens Werft hergestelltes zusammenklappbares Boot, das bei einem Gewicht von nur 650 Kilogr. 60 Personen auf See tragen kann und dabei von hoher Stabilität ist. Das Fahrzeug ist mit Bänken ausgerüstet, vollständig seefest und wasserdicht. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß es von 3 Personen in 15 Sekunden aufgeklappt und für den Gebrauch fertiggestellt werden kann. Am 3. Januar soll das Klappboot auf der Weser beim Bremer Vulkan ersten Fachleuten und Beamten des Norddeutschen Lloyd mit voller Bemannung vorgeführt werden.

* **Lehrerpersonalien an höheren Schulen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, zum 1. April 1901 den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Volkmar in Jever die erbetene Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienste zu gewähren, den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Franzen in Jever in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zur Disposition zu stellen, und den Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Gerken in Hildesheim zum wissenschaftlichen Lehrer am Gymnasium in Oldenburg mit dem Titel Oberlehrer zu ernennen.

* **Religiös-wissenschaftliche Vorträge.** Leider hat der angekündigte Vortrag des Konsistorialrats Professor D. Haupt wegen Erkrankung des Redners verschoben werden müssen. Der nächste Vortrag wird nun bestimmt Dienstag, den 8. Januar, abends 7½ Uhr, im großen Kasinosaal stattfinden, und zwar wird der Probst Becker aus Kiel denselben halten über das Thema: Naturwissenschaft und Geisterglaube. Der Eintritt ist frei, doch werden am Eingang des Saales Becken aufgestellt, in die zur Deckung der entstehenden Unkosten freiwillige Gaben gelegt werden können. Damen und Herren sind zu dem Vortrage eingeladen.

* **Schumann-Konzert.** Der vielen Nachfragen zu begegnen, machen wir die Mitteilung, daß das erste Schumann-Konzert dieser Saison am 9. Januar im großen Kasinosaal stattfinden wird. Zum Vortrag kommen in diesem Konzert fünf Beethoven-Klaviersonaten — siehe das Konzertinserat — und im zweiten Konzert am 27. Februar Kompositionen von Chopin und Schumann.

* **Das 4. Abonnementskonzert der Hofkapelle** findet nächsten Mittwoch statt (2. Januar). Das Programm enthält Schumanns Manfred-Ouverture, zwei Stücke für Streichorchester von Grieg und Raff und als Neuheit Schuberts 2. Symphonie (b-dur). Außerdem spielt der jugendliche Klaviervirtuose Arthur Schnabel aus Wien Paderewskys Klavierkonzert und Stücke von Beethoven und Brahms.

* **Kirchliche Nachrichten.** Die Weihnachtskollekte für die Diasporagemeinden unseres Landes und besonders für die Orgel in der Kapellengemeinde Löningen hat in der Lambertikirche einen Ertrag von 180 Mk. 32 Pf. gehabt. — Für verschämte Arme sind neben Kleidungsstücken, Spielsachen und Lebensmitteln 1746 Mk. an Geld eingegangen. Es haben davon allein für 406 Mk. Hemde und für 744 Mk. Torf angeschafft werden können. — Für die Armen im Osten der Landgemeinde sind außer Kleidern, Wollsachen 2c. in bar 661 Mk. 10 Pf. geschenkt worden. Die Weihnachtsgaben sind wiederum gegen das Vorjahr beträchtlich gestiegen, und zwar um 180 Mk. — Von dem Baron Erlanger und Generalkonsul Max Baer gingen ein für das Lambertistift 50 Mk. und für die Herberge zur Heimat hies. 30 Mk.

* **Pastor Naumann** wird, wie im vorigen Jahre, seinem am 3. Januar, abends 8 Uhr, bei Doodt zu haltenden Vortrage über „Weltpolitik und Handelsverträge" einen über die „gegenwärtige politische Lage" in Osternburg folgen lassen und zwar in Dreisers Saal am Freitag Abend um 8 Uhr (4. Januar). Nach beiden Vorträgen findet freie Diskussion statt.

* **Im großherzoglichen Theater** wurde gestern die Weihnachtsvorstellung „Aus der Märchenwelt" von Oskar Will und Julius Major vor Erwachsenen wiederholt und erfreute sich auch dieses Mal lebhaften Beifalls. Als Zugabe folgte noch die Burleske „Guten Morgen Herr Fischer" von Lockroy-Friedrich, die mit ihren derben, nicht sehr geistreichen, aber wirksamen Späßen große Heiterkeit erregte. Herr Blumenreich als Doktor Hippe und Herr Giesecke als Clown Amandus brillierten in ihren Rollen ebenso wie die Damen Frau Giesecke als Gaste, Fräulein Behrens als Aurora Hippe und Fräulein Bosse als Klara.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 30. Dez., 45. Vorstellung im Abonnement: „Die Kreuzlschreiber", Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber, Musik von Müller, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 1. Januar, 46. Vorstellung im Abonnement, Novität, zum erstenmale: „Der Fremde", Schelmenstück in 1 Akt von F. Lienhard. Hierauf, mit neuer Ausstattung, zum erstenmale: „Hannele", Bühnendichtung in 2 Teilen von G. Hauptmann, Musik von M. Marschalk, Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 2. Januar: 4. Abonnementskonzert der großherzoglichen Hofkapelle. — Donnerstag, den 3. Januar, 47. Vorstellung im Abonnement: „Der Fremde", „Hannele", Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 4. Januar, 48. Vorstellung im Abonnement: „Die Kreuzlschreiber", Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 6. Januar, 49. Vorstellung im Abonnement: „Hasemanns Töchter", Volksstück in 4 Akten von Ad. L'Arronge, Anfang 7 Uhr.

* **„Das Lyskafest"**, ein dramatisches Märchen in fünf Bildern von Emanuel von Weber, dem Mitgliede des hiesigen Theaters, hat bei seiner Erstaufführung in Weimar am Weihnachtsabend einen schönen Erfolg gehabt. Wir lesen darüber in dem Blatte „Deutschland":

Als Weihnachtsvorstellung brachte das großherzogliche Hoftheater am gestrigen Sonntag eine Neuheit zur Aufführung, ein dramatisches Märchen in fünf Bildern von Emanuel v. Weber. Das „Lyskafest" ist nach einer schlesischen Volkssage bearbeitet. Der Verfasser hat den trefflich gewählten Stoff sehr geschickt benutzt, um aus der Sage eine Dichtung von der treuen Liebe eines Kindes zu seinem Vater aufzubauen. In dem Märchen kommt ein schöner Weihnachtsgedanke zum Ausdruck, und Emanuel v. Weber hat es recht gut verstanden, diesen Sagenstoff zu einer dramatischen Handlung auszuspinnen. Der Aufbau ist folgerichtig vollzogen, so daß eine wirksame Steigerung erzielt wird. Das „Lyskafest" ist das Erstlingswerk seines jungen Verfassers und muß als solches gewürdigt werden. E. v. Weber hat den Versuch unternommen, aus dem Rahmen der bekannten Weihnachtsmärchen von Schneewittchen und den sieben Zwergen, von Rotkäppchen, dem Wolf und dem Jäger herauszutreten und ein neues Weihnachtsspiel zu schaffen. Der jubelnde Beifall, der dem anwesenden Verfasser zu teil wurde, hat indes bewiesen, daß seine Märchendichtung alle diejenigen herzlich erfreut, denen es in erster Linie gewidmet ist, nämlich die Jugend.

Wir gratulieren dem Verfasser bestens zu seinem Erfolge

Landesbibliothek Oldenburg

und wünschen ihm fernere Anerkennung auch bei seinem weiteren Schaffen.

* **Die neuerdings von der Stadt Oldenburg begebene 3 Millionen 4 % Anleihe** wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Januar zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

* **Zum Prozeß der Post- und Telegraphenassistenten gegen den Reichspostfiskus** wegen Gehaltsforderungen (Albrecht und Genossen in Hamburg) können wir den im Oldenburger Bezirk interessirten Beamten die Mitteilung machen, daß von der Postverwaltung gegen das zu Gunsten der Kläger ausgefallene Urteil bis jetzt noch keine Revision beim Reichsgericht eingelegt ist. Mit Ablauf des 8. Januar wird das Urteil rechtskräftig werden, und würde dann allgemein mit der Zahlung der Forderungen vorgegangen werden müssen.

⁂ **Verbotenes Lokal.** Den Unteroffizieren und Mannschaften der Truppenteile hierselbst, sowie allen etwa in Oldenburg vorübergehend kommandierten bezw. beurlaubten Soldaten auswärtiger Regimenter ist nach einem Garnisonbefehl bis auf weiteres das Betreten des ehemaligen Beckerschen Lokals in der Hermannstraße in Osternburg strengstens untersagt.

⁂ **Jahreswechsel.** Das neue Jahr soll, wie uns mitgeteilt wird, bei günstiger Witterung militärischerseits durch ein großes Wecken eingeleitet werden. Die Musik des Infanterie-Regiments sowie das Tambour- und Hornistenkorps werden das Wecken, das kurz nach 7 Uhr früh seinen Anfang nimmt und vom Pferdemarktplatz aus durch mehrere Straßen der Residenz stattfindet, ausführen. Ferner wird am Neujahrstage im Laufe des Vormittags in den Kirchen der Garnison Festgottesdienst abgehalten, an dem das Offizierkorps der Garnison und Deputationen der Truppenteile teilnehmen werden. Mittags finden aus Anlaß des Jahreswechsels Festappells statt, wobei bezügliche Ansprachen gehalten werden. Die militärfiskalischen Gebäude legen Flaggenschmuck an.

* **Seine diesjährige Weihnachtsfeier** beging gestern Abend von 8½ Uhr ab der Kampfgenossen-Verein hierselbst durch einen Ball im großen Saale des Ziegelhofs. Der Besuch war ein guter zu nennen trotz des regnerischen und stürmischen Wetters. Wenn auch mehrere ältere Mitglieder aus letzterem Grunde dem Vergnügen fern geblieben waren, so hatten sich dafür die jüngeren Vereinsangehörigen fast alle zur Teilnahme eingefunden, wußten sie doch, daß die Weihnachtsfestlichkeit die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen zu einer großen Familie vereinigt. Ein stattlicher Damenflor war anwesend. Die Ausschmückung des Saales war sinnreich ausgeführt. Etwa um 8¾ Uhr leitete die vom Infanterie-Regiment gestellte Musikabteilung die Festlichkeit mit einem Musikstück ein. Hierauf begrüßte der Vorstand mit herzlichen Worten die Festteilnehmer und wünschte allen einen vergnügten Abend. Während des Balles wurden Lieder gesungen und patriotische Reden gehalten. In fröhlichster Stimmung verblieben die Anwesenden recht lange zusammen.

* **Als eine gefährliche Person** hat sich jetzt auch die Schwester der Schwindlerin Hitz, vor der vor kurzem gewarnt wurde, entpuppt. Die erstere, erst 18 Jahre alt, hat schon mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht und ist erst vor kurzem daraus entlassen. Nun hatte sie sich bei einem Anwohner der Lindenstraße unter falschem Namen als Stundenmädchen eine Arbeitsstelle zu verschaffen gewußt. In dieser Stellung holte sie heimlich auf den Namen ihres Arbeitgebers bei mehreren Kaufleuten, Schlachtern und Bäckern erhebliche Quantitäten Waren und verbrauchte diese für sich. Dann blieb sie von der anderen Arbeit fort, und es stellten sich die Schwindeleien heraus. Von der Polizei wurde die Person dann ermittelt und zur Anzeige gebracht.

(-) **Eine Freude** hatten sich gestern Morgen mehrere Herren, welche das Bassin der Badeanstalt an der Huntestraße regelmäßig besuchen, durch Stiftung eines Weihnachtsbaumes bereitet. Der Baum wurde auf ein Floß gesetzt, die Lichter angezündet und dann in das Bassin gelassen. In der noch dunklen Morgenstunde entwickelte der Lichterglanz einen prachtvollen Anblick durch das Spiegeln im Wasser. Die später erscheinende jüngere Welt machte sich dann an das Werk der Plünderung.

(-) **Auf der Nadorsterstraße** wurden zwei 4 bis 5 Jahre alten Kindern eines dortigen Anwohners von einem größeren Knaben ein Portemonnaie mit Geld, für welches sie Fleisch vom Schlachter holen sollten, aus dem Korbe genommen. Der Spitzbube ergriff dann die Flucht und ist bis jetzt noch unbekannt.

* **Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte"** ist am 23. Dezember von Portland, Oregon, nach dem englischen Kanal, Falmouth, Plymouth oder Cork für Order in See gegangen. Das Schiff wird auf dieser Reise einen Zwischenhafen nicht anlaufen. Sowohl auf der Fahrt von Philadelphia nach Kobe als auch von Kobe nach der Westküste von Amerika hat sich das Schiff als ein vorzüglicher Segler bewiesen. Auf der ersteren Reise erreichte das Schiff an einzelnen Tagen eine Geschwindigkeit von nahezu 14 Meilen in der Stunde im Durchschnitt, während dasselbe auf der letzteren Reise während voller 17 Tage eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 11 Meilen zu verzeichnen hatte. Diese Leistung entspricht der Geschwindigkeit gewöhnlicher Passagierdampfer, wogegen Frachtdampfer durchweg dahinter zurückbleiben.

* **Der deutsche Buchdrucker-Verein** veröffentlicht: Auf fast allen gewerblichen Gebieten hat sich in den letzten Jahren eine Steigerung der Produktionskosten geltend gemacht, und auch das Buchdruck- und Zeitungs-Gewerbe ist davon nicht verschont geblieben. Neben der Steigerung der allgemeinen Unkosten, wie der verschiedenen Materialien, Schriften, Maschinen, Kohlen, Mieten, der Arbeitslöhne, sowie der Lasten, welche die gewerblich-soziale Gesetzgebung mit sich brachte, ist insbesondere eine Verteuerung der für die Zeitungen am meisten ins Gewicht fallenden Papierpreise um etwa 40 Prozent eingetreten. Dazu kommen noch ganz erhebliche Mehrausgaben, die der mit dem 1. Januar 1901 in Kraft tretende neue Postzeitungstarif von den meisten Zeitungen fordert. Die gesamte Vermehrung der Produktionskosten des Zeitungsbetriebes beläuft sich nach gewissenhaften Feststellungen seitens des unterzeichneten Vereins je nach der Art der Blätter auf 25 bis 35 Prozent. Diese Unkosten können von den Zeitungs-Verlegern allein für die Dauer nicht mehr getragen werden. Es macht sich vielmehr eine entsprechende Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise notwendig, die auch von einer großen Anzahl Zeitungen bereits eingeführt worden ist. Die unterzeichnete Zentralleitung für das Zeitungswesen richtet daher an das geehrte Publikum das Ersuchen, den unumgänglichen Mehrforderungen der Zeitungsverleger geneigtes Entgegenkommen zu beweisen und dieselben dadurch in den Stand zu setzen, ihre Blätter in gleichem Maße wie bisher in den Dienst der öffentlichen und wirtschaftlichen Interessen des Volkes zu stellen und die jedem einzelnen lieb gewordene Lektüre auch fernerhin in unverkürzter Weise liefern zu können.

Leipzig, 28. Dezember 1900.

**Deutscher Buchdrucker-Verein.**
**Zentralleitung für das Zeitungswesen.**
**Julius Mäser**, Vorsitzender.
**Wilhelm Bär**-Leipzig. **Richard Boock**-Werdau.
**Oscar Dulce**-Glauchau. Dr. **G. Neuenhahn**-Jena.
**Franz Kohler**, Geschäftsführer.

* **Zu Wetjens Etablissement** (Inh. H. Ebbinghaus) in Nadorst, in dem während der Adventszeit eine gründliche Renovation des großen Saales stattgefunden hat (insbesondere fielen die vorzüglich ausgeführten Malerarbeiten und die hübschen Dekorationen, durch die der ganze Saal einen bedeutend helleren, freundlicheren Eindruck macht, ins Auge) hielt gestern Abend der „Klub Stadt und Land" einen Weihnachtsball verbunden mit Aufführungen ab. Wenn auch der Besuch infolge der ungünstigen Witterung nicht so groß war, wie man wohl erwartet hatte, so war dennoch der Saal einigermaßen gefüllt, und es entwickelte sich bald infolge hübscher Gesangvorträge des „Gesangvereins Nadorst", exakt ausgeführter Turnübungen von Mitgliedern des „Turnvereins Nadorst" und namentlich einiger gediegener, äußerst wirksamer Nummern der Vereinshumoristen eine recht animierte Stimmung, die auch während des nachfolgenden Balles anhielt, sodaß wohl alle Teilnehmer befriedigt das Fest verlassen haben.

* **Daß die blauen Jungen**, von denen vorgestern die Rede war — vier derselben hatten auf der Nadorsterstraße skandaliert — Kavalleristen und keine Mariner waren, bestätigen wir auf Wunsch gerne.

---

* **Emden**, 28. Dez. Am Morgen des ersten Feiertages hat sich hier der praktische Arzt Dr. med. Herlyn in seiner Wohnung erschossen. Da der Genannte eine ausgedehnte Praxis hatte und sich hoher Achtung in der Bürgerschaft erfreute, so wird der Anlaß zu dieser That in mißlichen häuslichen Verhältnissen zu suchen sein. Herlyn war Mitglied der Aerztekammer für die Provinz Hannover. Sein Schicksal findet allgemeine Teilnahme.

## Letzte Depeschen.

### Wirren in China.

* **London**, 29. Dez. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 28. Dez.: Privatmitteilungen aus Schansi zufolge, ernannte die Kaiserin einen 15jährigen Knaben mit dem Namen Tunglian heimlich zum neuen Kaiser. In dem betr. Ernennungsakte war das Verbot enthalten, die Nachricht von der Thronbesteigung des neuen Kaisers zu veröffentlichen. Der neue Kaiser wurde in der kaiserlichen gelben Sänfte nach Singanfu gebracht. Es erklärt sich hieraus, daß der Kaiser Kwangsü die Erlaubnis erhielt, nach Peking zurückzukehren. Kaiser Kwangsü hat seinen Freunden von der Reformpartei die Mitteilung gemacht, daß er nach Peking zurückkehren werde, und sie um ihre Unterstützung bei der Leitung der Regierungsgeschäfte gebeten.

* **Shanghai**, 28. Dez. Hier umlaufenden Gerüchten aus chinesischen Quellen zufolge hat ein hoher Beamter aus Singanfu nach Shanghai telegraphiert, daß die Friedensbedingungen dem Kaiser und der Kaiserin unterbreitet wurden, und daß sie beschlossen hätten, die Bedingungen anzunehmen. Die Mitteilung bedarf natürlich der Bestätigung und findet hier wenig Glauben.

*

* **Johannesburg**, 28. Dez. Gestern wurden die Batterien von Neu-Kleinfontein und Chimes durch die Buren beschädigt.

*

**London**, 29. Dez. Das britische Schiff „Primrose Hill", von Liverpool nach Vancouver unterwegs, sank vollständig wrack in der Nähe der Küste von Holyhead. Stücke des Wracks, welches in zwei Teile auseinander geborsten ist, und Teile der Ladung sind an die Küste gewaschen worden. Die Mannschaft, bestehend aus 35 Personen, ist bis auf einen Mann verloren.

* **Perleberg**, 29. Dez. Gestern gegen 6 Uhr abends traf die Leiche des Grafen Blumenthal hier ein. Unter dem Glockengeläute aller Glocken bewegte sich der Zug bei Fackellicht durch die Straßen nach Krampfer, wo heute Nachmittag die Beisetzung erfolgt.

## Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Sonnabend, den 29. Dezember.**

Neuer Bürger-Klub: Weihnachtsfeier für Kinder im Saale des Herrn Böseler. Anfang 4 Uhr.

Naturwissensch. Verein: Vortrag in der „Bavaria". 8 Uhr.

O. A. H. S. C. im „Grafen Anton Günther". Anfang 8½ Uhr.

Turnverein „Jahn": Weihnachtsfeier im „Lindenhof". Anfang 9 Uhr.

**Sonntag, den 30. Dezember.**

Großh. Theater: „Die Kreuzelschreiber." Anfang 7 Uhr.

Marine-Verein: Nachm. 3 Uhr: Oeffentliche Verlosung; abends 8 Uhr: Tannenbaumfeier und Ball im „Kaiserhof".

Osternburger Schützenverein: Generalversammlung. Anfang 6 Uhr.

Vegetarier-Verein: Oeffentlicher Vortrag im „Kaiserhof." Anfang 8 Uhr.


# Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden Verlag und Redaktion der

**Nachrichten**
**für Stadt und Land**

hierdurch alle Freunde eines

**echten Volks- und Familienblatts**

mit durchaus **selbständiger** Haltung in allen Zeit- und Tagesfragen zum Abonnement freundlichst ein. Die

**„Nachrichten für Stadt und Land"**

sind das **weitaus verbreitetste Blatt unseres Großherzogtums**; sie haben

**über doppelt so viel Abonnenten**

als das größte in der Leserzahl ihnen nachfolgende Blatt und sind **in allen Kreisen unseres Landes** gleichmäßig verbreitet. Wir bitten die vielen Freunde der **„Nachrichten für Stadt und Land"**, uns auch ferner ihr Wohlwollen und ihre Anhänglichkeit zu bewahren. Was wir bieten, ist hinlänglich bekannt: Einen sorgfältig zusammengestellten **politischen Teil, Leitartikel** über alle wichtigen Zeitereignisse, ein reichhaltiges **Feuilleton**, wertvolle **Romane**, in denen wir mit den besten deutschen Zeitungen wetteifern können, eine gewissenhaft ausgeübte **Kritik**, die ihre eigenen Wege geht und über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst freimütig ihr Urteil abgiebt.

Das größte Gewicht legen wir ferner auf den umfangreichen und gehaltvollen

**lokalen Teil,**

der sowohl die Geschehnisse der Residenz, als auch die Ereignisse aus dem Lande mit Aufmerksamkeit verfolgt und über alles

**schnell Bericht erstattet.**

Unser **Handelsteil** und unsere **Schiffsnachrichten** vervollständigen den Stoff für praktische Bedürfnisse, und unser reichhaltiger **Briefkasten** erteilt jedem Leser sorgfältigen Rat in Fragen des täglichen Lebens, in medizinischen, juristischen und praktischen Dingen. Zum Schluß empfehlen wir das Abonnement auf die

**„Nachrichten für Stadt und Land"**

noch mit dem Hinweise auf ihren überaus reichen **Annoncenteil**, der beste Beweis für die

**weiteste und erfolgreichste Verbreitung der Inserate.**

Das **Abonnement** auf die

**„Nachrichten für Stadt und Land"**

kostet:

| für die Postabonnenten | für die Abonnenten in Oldenburg und Umgegend |
|---|---|
| **1.85 Mk.**, wozu noch **40** Pfg. Bestellgeld kommen, wenn dasselbe vom Briefträger ins Haus gebracht werden soll. | **2 Mk.** |

**Verlag und Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land".**


**Oldenburger Marktpreise**
vom 29. Dezember 1900.

| | | Mk. | Pfg. |
|---|---|---|---|
| Butter, Waage | ½ kg | — | 90 |
| Butter, Markthalle | „ „ | 1 | — |
| Mettwurst, geräuchert | „ „ | — | 90 |
| Mettwurst, frisch | „ „ | — | 70 |
| Speck, geräuchert | „ „ | — | 75 |
| Speck, frisch | „ „ | — | 60 |
| Rindfleisch | „ „ | — | 65 |
| Schweinefleisch | „ „ | — | 65 |
| Hammelfleisch | „ „ | — | 50 |
| Kalbfleisch | „ „ | — | 60 |
| Blomen | „ „ | — | 60 |
| Schinken, geräuchert | „ „ | — | 90 |
| Schinken, frisch | „ „ | — | 60 |
| Eier, das Dutzend | | — | 90 |
| Hühner, Stück | | 1 | 40 |
| Enten, zahme, Stück | | 2 | — |
| Enten, wilde, Stück | | 1 | — |
| Hasen | | 3 | 50 |
| Kartoffeln, 25 Lt. | | — | 90 |
| Wurzeln, 25 Lt. | | 1 | — |
| Schalotten, 4 Lt. | | — | 25 |
| Blumenkohl | | — | 50 |
| Kohl, weißer, Kopf | | — | 10 |
| Kohl, roter, Kopf | | — | 20 |
| Torf, 20 hl | | 6 | — |
| Ferkel, 6 Wochen alt | | 11 | — |

Landesbibliothek Oldenburg

# Anzeigen.

**Ballstoffe, Ballkragen, Boas und Balltücher**
in sehr reicher Auswahl.
**P. F. Ritter.**

**Gutsingende Kanarienhähne,** Lichtfänger, starke Vögel, eigene Zucht, gebe ab, desgl. Stieglitze u. Dompfaffen. **J. Körber, Osternburg,** Bremerstr. 17.

Zu vergeben eine große **Dünger-grube.** Alexanderstr. Nr. 1.

**Wilh. Pape,**
**Langestraße 56.**
Empfehle:
**Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,**
**Excelsior Fett-Lasur,**
**Perises-Gloss (für Corin-Stiefel)**
**Liparin (Ersatz für Wichse),**
**Strandschuh-Lack,**
**Strandschuh-Crême,**
**Kidleder-Crême,**
**Chevreaux-Glanz,**
**Geschirr-Glanz,**
**Schwarz-Leder-Lack,**
**Leder-Cement,**
**Maschinen-Oel,**
**Vorzügliche Glanzwichse.**

**Dachpfannen,**
blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz
**F. Neumann, Oldenburg,**
**Baumaterial.-Handlung,**
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

**Hühneraugen**
beseitigt man mit **Hühneraugen-collodium von: E. Walther,** Halle a. S. Zu haben bei **Paul Herrmann,** Bremerstraße 17.

**Ad. Wöltjen, Brake,**
Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Haupttelegraphen, elektrische Apparate Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

**Eversten.** Zu verkaufen 1 neuer **Acker-Federwagen** mit Patent-Achsen. **Wilh. Böseler.**

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Hotel z. Lindenhof**
Am Sonntag, den 30. d. Mts.:
**Großer öffentlicher Ball.**
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
**H. Lohl.**

**Oberlethe.**
**„Zum kühlen Grunde".**
Am Neujahrstage:
**Großes Tanzvergnügen,**
wozu freundlichst einladet
**G. Albers.**

**Rastede.**
Am Neujahrstage:
**Ball.**
Es ladet freundlichst ein
**J. Gösseljohanns.**
Hotel zum Grafen Anton Günther.

**Doodts Etablissement.**
**Sonntag, den 30. Dez. d. J.:**
**Großer Ball**
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
**Auftreten der engagierten Spezialitäten-Gesellschaft.**
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
**Joh. Böseler.**

**Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½%, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also**
**4%**
**mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.**
**W. Fortmann & Söhne,**
**Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.**

**Buchdruckerei von B. Scharf,**
**Oldenburg i. Gr.**
Peterstrasse 5.
**Anfertigung von Drucksachen aller Art**
in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Wir empfehlen als zur Kapitalsanlage besonders geeignet nachstehende erstklassige Werte, die wir **freibleibend** und soweit der Vorrat reicht, zu den beigesetzten Kursen abgeben:
**4% konf. Oldenburg. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen, à 100.50 %,**
**4% Hannoversche Landes-Kreditanstalt-Obligationen,** unkündbar bis 1906, **à 100.25 %,**
**4% Hannoversche Provinzial-Anleihe, à 100.25 %,**
**4% Westfälische Provinzial-Anleihe Serie III,** unkündbar 1909, **à 100.50 %,**
**4% Hamburgische Staats-Anleihe von 1900,** unkündbar bis 1909, **à 102 %.**
Alles **netto** ohne weitere Spesenberechnung.
**Oldenburger Bank.**

**Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel** bei Osnabrück. Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt.**
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

**Etzhorn.**
Am Neujahrstage:
**Ball,**
wozu höflichst einladet
**Emil Klöver.**

**Metjendorf.** Am Sonntag, den 6. Januar:
**BALL,**
wozu frdl. einladet **J. H. Frölje.**

**Ofstrittrum.** Sonntag, 6. Januar:
**Ball,**
wozu freundl. einladet **H. Hilgen.**

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**

**Börsen-Interessenten!**
Ueber **Kapitalanlagen u. Geschäfte in Börsenpapieren** giebt erschöpfende Auskunft die „Neue Börsenzeitung" in Berlin, Zimmerstr. 100. Probenummern gratis und franko.

**Darlehnsuchende**
welche Geld auf Schuldschein, Wechsel oder Bürgschaft sowie auf Grundstücke oder Hypotheken suchen, erhalten geeignete Angebote. Anfragen mit adressiertem uns frankierten Couvert an **H. Bittner & Co., Hannover, Heiligergeiststr. 306.**

**Wohnungen.**

**Zu vermieten**
**im Hause Schulstr. 24 zu Osternburg ein hübscher**
**Laden**
**mit Unterwohnung zum 1. Mai 1901 unt. günstigen Bedingungen.** Näheres durch **A. Paruffel,** Rechstllr., Haarenstr. 5

**Osternburg.** Zu vermieten eine möblierte Stube auf gleich oder zum 1. Januar mit oder ohne Pension. Eschstraße Nr. 2.

Möbl. **Stube** u. Kammer zu verm. Langestr. 28, oben.

**Gr. hell. Laden mit Wohnung pr. sofort oder später. W. Dannemann.**

**Zu vermieten zum 1. Mai 1901 die schöne, große Unterwohnung mit Souterrain und Garten, des Ecke der August- und Zeughausstraße hierf. belegenen Hauses. Wilh. Müller,** Rechnungssteller, **kl. Kirchenstr. Nr. 9.**

Sofort oder später möbl. **Zimmer** m. K. zu verm. Stau 11.

Zu vermieten möbliertes **Zimmer mit Bett.** 1. Ehnernstr. 12.

**Osternburg.** Zu verm. eine große **Oberwohnung** mit Land an ruhige Bewohner. Bremer Chaussee 40.

**Zu verm.** zum 1. Mai n. Js. die **Oberwohnung** im Hause **Nadorster Chaussee 10** mit separatem Eingang und etwas **Gartenland. Herm. Helms,** Nad. Chaussee 18.

**Zu verm.** ein frdl. möbl. Zimmer **mit Kammer.** Lindenstraße 11.

Z. v. fr. mbl. Zimm. m. Bett. Sonnenstr. 2.

**Möblierte Stube und Kammer. Grünestraße 1 oben.**

**Zu verm.** z. 1. Mai e. Wohn. mit Land. **Ww. Bodemann,** Bloherfelde

Z. verm. schön möbl. **Stube und Kammer** m. o. o. Pens. Kriegerstr. 7.

**Zu mieten gesucht** zum 1. Mai 2 St., 2 K., Küche u. Zubeh. Offert. u. **S. 696** an die Exped. d. Bl.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

Verloren **1 Pferdedecke,** gez. G. H. Abzugeben **G. Rempe,** Zum neuen Hause.

**Verloren** am Montag Abend ein gold. Damenring in der Schüttingstr. G. Belohn. abzug. Staustraße 17.

**Neusüdende.**
**Zugelaufen** ein brauner **Jagdhund. G. Osterloh.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**

Suche auf sofort ein zuverlässiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Frau **Otto Dyckhoff,** Langestr. 6.

Persönliche Anmeldungen erbitte von Mittwoch an.

**Gesucht** auf sofort ein sauberes **Mädchen. Haarenstr. 45.**

Ein jüngeres **Mädchen** vom Lande, in der Wäsche erfahren, sucht Stellung zum 1. Mai.

Ein kleines **Mädchen,** welches Ostern die Schule verläßt, sucht Stellung bei Kindern.

Gesucht eine tüchtige **Köchin** auf sofort gegen hohen Lohn nach ausw. Näheres **Frau Rotermund,** Ludwigsstr. 1.

**Frau Kruse,**
**Bahnhofstraße 17,**
sucht auf sofort für eine Dame ein besseres Mädchen, sowie eine gewandte Büffetdame für Bremen, hohes Salär, sucht auf sofort einen kleinen Kellner, sowie zum 15. Januar einen herrschaftlichen Diener, hohes Salär, sucht für fixe Hausdiener Stellung, sucht perfekte Köchin, sowie bessere Hausmädchen zum 1. Januar und Februar nach Wilhelmshaven in herrschaftliche Häuser, hoher Lohn.

**Vertreter gesucht.**
Eine erste leistungsfähige **Zündholzfabrik sucht** einen bei der Kundschaft gut eingeführten **tüchtigen Agenten.** Offerten mit Angabe von Referenzen an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle,** unt. **V. 1329.**

**Gesucht ein junges Mädchen**
für e. gut. bürgerl. Haush. Dasselbe muß sich allen häusl. Arb. gern mit unterziehen. Schlicht um schlicht, ev. etwas Taschengeld. Offerten unter Chiffre **S. 697** an d. Exped. d. Bl.

**Hoftemoft** b. Rastede. Gesucht auf nächsten Mai eine
**Magd,**
die melken kann, gegen hohen Lohn. **G. Töpken.**

**Donnerschwee.** Gesucht zum 1. Februar d. Js. eine Magd, die gut melken kann. **Diedr. Albers.**

**Bürgerfelde.** Gesucht mehrere **Erdarbeiter. G. Gerdes.**

Gesucht zu Ostern 1901 ein
**Lehrling**
mit **guten Schulkenntnissen.**
**J. H. C. Meyer,**
Eisen-, Kurz- u. Spielwaren, Haus- u. Küchengeräte.

**Eversten.** Ges. auf gleich od. zum 1. Mai für eine kl. Landwirtschaft ein **Mädchen,** welches melken kann und **1 kl. Knecht.** Nachzufragen bei **B. Schwarting.**

**Stellenvermittelung** (kostenfrei für Prinzipal u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., ℳ 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen

**Gesucht auf gl. ein sauberes Mädchen für häusl. Arbeiten. Frau Egberts, Ziegelhofstr. 19.**

**Für ein besseres Spezial-Geschäft wird an erster Lage ein Laden zu mieten gesucht.** Gefl. Offerten sub **B. I. 2446** an **Rudolf Mosse, Bremen,** erb.

**Bürgerfelde.** Ges. e. 2. **Schmiedegeselle. J. Hinrichs,** Schmiedemstr.

Ein brav. **Mädch.** m. g. Empfhlg., welches kochen u. alle Hausarbeit versehen kann, sof. ges. Katharinenstr. 19.

Auf sofort ein solider **Arbeiter** beim Holzfahren. **H. C. Brand, Stau.**

**Bei hoher Provision** oder 30 Mk. wöchentl. Geh. suche tücht. Pers. zum Vertr. m. **neuesten präm.** Aluminium-, Emailleschilder ꝛc. Prosp. gratis! **Bernhard Pötters,** Barmen.

**Delmenhorst.** Gesucht auf Ostern oder Mai
**1 Malerlehrling.**
**Paul Steinfurth,** Malermeister, Bremerstr. 52.

**Krügers V.-J., Mottenstr. 5,** sucht fortwährend Personal aller Branchen. Jedem wird in kürzester Zeit passende Beschäftigung nachgewiesen.

**Danksagung.**
Für die bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Tochter **Gretchen,** sagen wir allen und namentlich auch Herrn Pastor **Wilkens** für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.
**Aug. Meinen u. Frau.**

**Großherzogl. Theater.**
Sonntag, den 30. Dez. 1900.
**45. Vorstellung im Abonnement.**
Zum 1. Male:
**Die Kreuzelschreiber.**
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber.
Musik von Müller.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**
Sonntag, 30. Dez.: Der Meistersinger von Nürnberg.

**Familiennachrichten.**
**Verlobungs-Anzeigen.**
Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Landwirt Herrn **Diedrich Spradau** in **Sandhatten** zeige ich hierdurch ergebenst an.
**Kirchhatten,** im Dezember 1900.
**Frau Ww. C. Stalling** geb. Lüschen.

**Marie Stalling**
**Diedrich Spradau**
Verlobte.

**Todes-Anzeigen.**
Statt Ansage.
**Eversten.** Gestern Morgen entschlief nach längerer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter **Adeline,** geb. Schnier. Um stille Teilnahme bitten
**Joh. Twiesmeyer u. Kinder.**
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Januar, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Eversten vom Pushofspital aus statt.

**Weitere Familiennachrichten.**
Verlobt: Helene Eilts, Küstersiel, mit Hinrich Hinrichs, Küstersiel. Johanne Haake, Hiddigwarden bei Berne, mit Hans Ließ, Braunschweig, z. Zt. Oldenburg. Margarethe Wellbrok, Osterholz, mit Johannes Brinkmann, Delmenhorst. Minna Siemers, Grüppenbühren, mit Johann Stolle, Ganderkesee.
Geboren: (Sohn) Joh. Borchers, Jever.
Gestorben: Katharine v. Goessein, Delmenhorst. Erna Hinrichs, Oestringfelde. Witwe L. P. Toben, Jever, 74 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 302 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. Dezember 1900.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Deutsches Reichs-Adreßbuch.** Die soeben neu erschienene Ausgabe des deutschen Reichs-Adreßbuches für Industrie, Gewerbe und Handel liegt in der Kanzlei der Handelskammer, Stau 4, zur Einsichtnahme der Interessenten aus. Das Werk enthält gegen die erste Ausgabe nennenswerte Veränderungen. Die hauptsächlichste Erweiterung ist das alphabetische Firmenregister älter größeren Städte. Das Adressenverzeichnis der deutschen Kolonien mit deren Spezialkarten ist eine wertvolle Zugabe. Dem volkswirtschaftlichen Teil des Werkes ist große Sorgfalt gewidmet. Ein großer Vorzug der äußeren Ausstattung des neuen Werkes dürfte unbedingt das handlichere Format und leichtere Gewicht des Buches sein. Trotzdem die neuere Ausgabe ca. 400 Seiten mehr enthält als die frühere, ist durch Wahl eines geeigneten Papiers doch eine Gewichtsreduktion von ca. 3 Kilogramm bewirkt.

* **An die Ablegung seines Rechenschaftsberichtes,** den unser Reichstagsabgeordneter, Oberamtsrichter Bargmann, über die verflossene Session am 5. Januar bei Doodt erstatten wird, knüpft Redner eine Besprechung der allgemeinen politischen Lage, unter Berücksichtigung der hauptsächlichsten Streitfragen (Chinawirren, Transvaalfrage, Etat, Handelsverträge, Zolltarif usw.). Nach dem Vortrag findet Diskussion statt.

* **Die Umbildung der Mädchenpensionate** zu Erziehungsanstalten für weibliche Berufsbildung hat der vom Professor D. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf begründete und geleitete Ev. Diakonieverein mit so glücklichem Erfolge in die Hand genommen, daß er seinen bereits bestehenden 3 Töchterheimen in Kassel jetzt ein viertes auf Wilhelmshöhe bei Kassel anreiht, das speziell für solche junge Mädchen gebildeter Stände bestimmt ist, die nicht völlig körperlich kräftig sind und darum den weitgehenden Zielen der anderen Heime nicht folgen können. Im übrigen ist der Grundgedanke bei allen Veranstaltungen des Ev. Diakonievereins, auch bei seinen bekannten Einrichtungen für Erlernung und ausübung der Krankenpflege u. a., dieser: „Mädchen müssen so erzogen werden, daß sie gute Hausfrauen, Gattinnen und Mütter sein können, aber zugleich zu selbständigem Berufsleben geschickt sind“. Und das bleibt die Grundvoraussetzung jeder gesunden Frauenbewegung.

*** **Der Turnverein Nadorst** feiert sein 11. Stiftungsfest Sonntag, den 6. Januar 1901, im Vereinslokal, Betjens Etablissement (H. Ebbinghaus) in Nadorst in üblicher Weise durch Schauturnen und Ball. Wie dieser strebsame Verein den vorliegenden Umständen entsprechend langsam, aber sicher fortschreitet, sowohl im Mitgliederbestande, als auch in seinen Leistungen, so erfreuen sich ebenfalls seine Stiftungsfeste dank einer geschickten Leitung immer mehr der Gunst des Publikums, und so wird sich auch gewiß das 11. Stiftungsfest würdig seinen Vorgängern anschließen.

* **Die Vertreter der Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg** wurden gestern im Saale der Markthalle auf drei Jahre (vom 1. Jan. 1901 bis 31. Dez. 1903) neugewählt. Zur Wahl der 25 Arbeitgeber und 50 Arbeitnehmer wurden drei Stimmen der ersteren und 54 Stimmen der letzteren abgegeben. Aus der Wahl gingen hervor:

a) Arbeitgeber: 1. M. Fesenfeld, Lackierermeister, 2. A. Fischbeck, Gärtner, Hofl., 3. G. Meentzen, Spediteur, Hofl., 4. A. Müller, Tapezierer, 5. L. Neubert, Schneidermeister, 6. R. G. Poppen, Hofdrechslermeister, 7. J. Poppe, Stellmachermeister, 8. D. H. Rüdebusch, Molkereibesitzer, 9. C. Willers, Kürschnermeister, 10. H. v. Seggern, Buchbindermeister, 11. Aug. Pöker, Hoflieferant, 12. L. Meyer, Fuhrunternehmer, 13. J. Hermann, Klempnermeister, 14. E. Lampe, Glasermeister, 15. H. Lübben, Schneidermeister, 16. H. Hallerstede, Hoffattler, Mottenstraße, 17. Jungblut, Schuhmachermeister, 18. F. Bernutz, Kaufmann, 19. Herm. Frerichs, Kaufmann, 20. H. Dielmann, Schmiedemeister, 21. C. Pickel, Wagenbauer, 22. G. Stöver, Kaufmann, 23. G. Stöver, Drechlermeister, 24. H. Schulze, Hotelbesitzer, 25. J. Eilert, Hotelbesitzer.

b) Arbeitnehmer: 1. Bamberger, Schriftsetzer, 2. Barr, Schriftsetzer, 3. Behnken, Bankbote, 4. Behrens, Ofensetzer (Ricklefs), 5. Berneis, Steinhauer (Lendermann), 6. Cassal, Sortierer, 7. Claußen, Ad., 8. Cramer, Schlosser (Ricklefs), 9. tom Diek, Schneider (Voß), 10. Garde, Schneider (Storck), 11. Gerner, Sattler (Hentschel), 12. Görschel, Eisendreher, Bürgerfelde, 13. Harms, Werkführer, 14. Harms, Protokollführer, 15. Heckler, Maschinenmeister, 16. Heins, Steinhauer (Högl Wwe.), 17. Heitmann, Expedient, 18. Hirsing, Tischler, 19. John, Feilenhauer (Lauterbach), 20. Krapf, Maschinenmeister, 21. Luthin, Tischler, 22. Meinrenken, Bureauassistent, 23. Meyer, A. Schriftsetzer, 24. Nehring, Lagerhalter, Eversten, 25. Neidhardt, Schriftsetzer, 26. Nolte, Stellmacher (Maschinenfabrik H. Meyer), 27. Nuphorn, Schriftsetzer, 28. Oetken, Zigarrenmacher, (Wuffers u. Meyer), 29. Ostendorf, Hauswart, 30. Ostmann, Schriftsetzer, Eversten, 31. Peters, Drechsler, 32. Precht, Arbeiter, 33. Reese, Schneider, Osternburg, 34. Roth, Schriftsetzer, 35. Rüsch, Schriftsetzer, Eversten, 36. Schulze, Bademeister, 37. Schulze, Buchhalter, 38. Schwöbe, Bureauassistent, 39. Schwarting, Maurer, 40. Schwenker, Schriftsetzer, 41. Stock, Zigarrenmacher, Donnerschwee, 42. Tepperwien, Arbeiter (Högl Wwe.), 43. Tietjen, Schneider, 44. Thurm, Porzellanmaler, 45. Uhlhorn, Dienstmann, 46. Besper, Monteur, (Maschinenfabrik H. Meyer), 47. Warnkens, Bierfuhrmann (F. D. Ehlers), 48. Wiechmann, Schriftsetzer, 49. Wilken, Dienstmann, 50. Wolff, Schriftsetzer.

X. **Brake,** 27. Dez. Die Sammlung der Beiträge für die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger betrug im Bezirk Brake im Jahre 1900 nach einer Mitteilung des Vorstandes der hiesigen Zweigstation 605,04 Mk. Die Sammlung setzt sich zusammen aus Beiträgen von 90 Mitgliedern aus Brake mit 175,50 Mk., von 17 Mitgliedern aus Golzwarden mit 25 Mk., von 8 Mitgliedern aus Hammelwarden mit 13,50 Mk., Beitrag der Sammelbüchsen 149,64 Mk., Beitrag der hiesigen Reedereien 241,40 Mk.

* **Stenographisches.** Uns wird geschrieben: „Die Aussicht, sich in kurzer Zeit ein brauchbares, zuverlässiges und leistungsfähiges Kurzschriftsystem aneignen zu können, veranlaßt wohl, daß sich in diesem Jahr so viel junge Leute zur Teilnahme an den Kursen, die im Einigungssystem Stolze-Schrey abgehalten werden, melden. Seit dem Herbst dieses Jahres ist ein größerer Kursus im Gange; zu dem Ende November eröffneten Kurse haben sich so viel Teilnehmer gemeldet, daß, um ein gründliches Erlernen zu gewährleisten, zu einer Teilung in zwei Abteilungen geschritten werden mußte. Es wäre sehr erwünscht, daß sich auch die hiesigen Damen der Stenographie mehr zuwendeten, da die Nachfrage nach tüchtigen Stenotypistinnen sehr groß und die diesen Damen gewährten Gehalte gute sind. Der hiesige Damen-Stenographen-Verein wird etwa Mitte nächsten Monats einen Unterrichtskursus für Damen eröffnen. Für Herren wird seitens der Stenographen-Vereinigung um die gleiche Zeit ein neuer Kursus eröffnet werden.“

* **Eine Weihnachtsbescherung** veranstaltete am ersten Festtage in den Räumen des Restaurants „Zum Kronprinzen“ die Firma Hegeler u. Ehlers hierselbst für die Kinder ihres Personals in recht sinnreicher Weise. Um 4 Uhr versammelten sich die Eltern mit ihren Kindern in obigem Lokal zur Feier, zu welcher auch mehrere Gäste geladen und erschienen waren. Während das Personal mit Bier und Zigarren bewirtet wurde, erfreuten sich in einem separaten Zimmer deren Frauen und Kinder bei Kaffee, Milch und Kuchen, was den Kleinen recht gut mundete. Inzwischen wurden in einem dritten Raum an dem hübsch hergerichteten Tannenbaum die Lichter angezündet. Nachdem einer der Firmeninhaber eine zu Herzen gehende Ansprache an die Arbeiter gehalten hatte, in der die Firma ihren Dank aussprach für die treue Mitarbeit im verflossenen Jahre, und in der bemerkt wurde, daß dies kleine Fest aus dem Gedanken hervorgegangen wäre, den Arbeitern einen Beweis zu erbringen, daß die Arbeitgeber auch außerhalb des Geschäfts den innigsten Anteil nehmen an dem Wohlergehen ihrer Leute und sich selbst an diesem Tage mit ihnen als eine große Familie betrachten. Sie hoffe auch, daß die Leute sich eins mit ihr fühlten in schlechten und guten Zeiten, damit fremde Einmischungen von ihren Arbeits- und Geschäftsverhältnissen fern gehalten werden. Solches wäre aber nur möglich, wenn jede politische und religiöse Agitation in den Arbeitsräumen unterbliebe, ein Standpunkt, den die Geschäftsleitung in der Vergangenheit wie auch in der Zukunft hochhalte. Nachdem nun allen Teilnehmern seitens des Redners für ihr Erscheinen noch herzlichster Dank ausgesprochen worden, spielte eine musikalische Kraft das Harmonium, und es war eine Freude, die kleinen, strahlenden Gesichter zu sehen, welche sich um den Tannenbaum gruppierten, wo gemeinschaftlich Weihnachtslieder gesungen und von den Kleinen hübsche Gedichte vorgetragen wurden. Hübsche Spielsachen, Kuchen und Nüsse waren die Begleiter der Kleinen auf ihrem Heimwege, welche jedenfalls an diese Stunden noch recht häufig mit Freuden zurückdenken werden. Daß auch die Erwachsenen an diesen kleinen Ueberraschungen den innigsten Anteil nahmen und sich mit den Kleinen die paar Stunden herzlich freuten, wurde durch eine Rede seitens eines der Angestellten der Firma in den wärmsten Worten des Dankes kundgethan. Wir beglückwünschen die Firma zu solchen Arrangements, denn solche sind wirklich dazu angethan, ein gutes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erhalten.

* * *

a. **Ammerland,** 28. Dez. An mehreren Stellen auf dem Ammerlande sind kürzlich Viehwagen zum allgemeinen Gebrauch zur Aufstellung gelangt, so z. B. in Ocholt, Linswege und Westerstede. In Ocholt erfolgte die Anschaffung auf Kosten des dortigen landwirtschaftlichen Klubs, in Linswege durch freiwillige Beiträge und in Westerstede auf Kosten der Herren Eilers und Oetken. Die großen Vorteile derartiger Einrichtungen liegen klar auf der Hand. Während es sonst doch schon ziemlich viel Mühe verursacht, ein großes Stück Vieh oder einen mit Heu oder Stroh beladenen Wagen zu wiegen, kann man solche Wägungen jetzt mit geringem Kostenaufwand und binnen kurzer Zeit ausführen. Die Wagen sind sämtlich von Bücking in Westerstede geliefert worden. — Am Donnerstag Morgen wurde unter zahlreicher Beteiligung ein langjähriges Mitglied des westerstedter Kriegervereins, Schneidermeister Bogtjohanns, zu Grabe getragen. — Bekanntlich sind in der vorletzten Woche in der Umgegend von Westerstede mehrere Diebstähle ausgeführt worden. Die Diebe hat man noch nicht erwischt, und schon wieder ist von einem Einbruch zu berichten. Dem Bäckermeister Meinen wurde eine Partie Schweinskrippen gestohlen. — Der Maler Bernhard Winter aus Oldenburg hatte dieser Tage eine Ausstellung von Bildern im Bahnhofshotel zu Westerstede veranstaltet. Der Eintrittspreis betrug mindestens 30 Pfg., und der Reinertrag war für den westerstedter Krankenhausfonds bestimmt. Der Besuch war zufriedenstellend. — Einige Moorbesitzer haben ihren Torf noch nicht vollständig hereingeholt. Bei der jetzigen Beschaffenheit der Moorwege ist das Fahren auf denselben auch beschwerlich.

* **Varel,** 28. Dez. Auf der diesjährigen Generalversammlung der vareler Hengsthaltungsgenossenschaft waren nach dem „Gem.“ von 90 Genossen 27 anwesend. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Wilh. Bartels aus Jaderkreuzmoor, leitete die Versammlung. Nach der Bilanz beträgt der Reingewinn für die beiden Jahre 1898—1899 und 1899—1900 zusammen 13,132.50 Mk. und wurde wie folgt verteilt: 1. Wiederherstellung der Genossenschaftsguthaben 2700 Mk., 2. zum Reservefonds 30% = 3129.75 Mk., 3. zur Abschreibung auf Hengstkonto 7000 Mk., 4. als Erneuerungsfonds den Rest von 302.75 Mk. Das aus dem Vorstand austretende Mitglied G. Garlichs zu Streek wurde mit 26 Stimmen wiedergewählt. Ausgelost wurden vom Aufsichtsrat die Mitglieder A. Thien-Hohelucht und G. Kaper-Tange. Beide wurden wiedergewählt mit 26 Stimmen. Den beiden Hengsten sind insgesamt an Stuten zugeführt: „Caco“ in den Jahren 1899—1900 147, 1898—1899 225; „Capitain“ 1899—1900 160, 1898—1899 125.

m. **Berne,** 28. Dez. Der Bericht über die am 22. d. M. abgehaltene Generalversammlung der stedinger Molkerei-Genossenschaft, wie er in der Nr. 30 dieses Blattes wiedergegeben ist, enthält eine Bemerkung über Anlieferung der Rohmilch zur Kindermilchbereitung, welche in ihrer Fassung leicht zu einer irrigen Auffassung Anlaß geben könnte. Deshalb wird ausdrücklich betont, daß nach wie vor zur Backhaus' Kindermilch nur Milch von solchen Kühen verwandt werden wird, die vom kontrollierenden Tierarzt untersucht und als gesund bezeichnet wurden. Eine Aenderung ist nur insofern geplant, als vom 1. Mai 1901 ab die Molkerei selbst die frische Morgenmilch abholen will, während die Anlieferung derselben bis dahin einzelnen Annehmern obliegt. Gerade diese Aenderung schafft aber eine größere Gewähr für sorgfältige Auswahl und vorsichtige Behandlung der Rohmilch, welche der Kindermilchbereitung nur förderlich sein kann.

m. **Berne,** 29. Dez. Nach der neuesten Zählung hatte die Gemeinde Berne eine Einwohnerzahl von 3380 Seelen. Im ganzen 19. Jahrhundert ist dieselbe sich gleich geblieben, denn sie betrug im Jahre 1805 fast genau so viel, 3338 Seelen. Im Jahre 1702 waren vorhanden 2355, im Jahre 1769 gleich 3088, 1793 gleich 3145, 1805 gleich 3338, 1816 gleich 3088 Einwohner. Während aber der Ort Berne im Jahre 1821 nur 456 Einwohner hatte, zählte man 1895 deren 759. Im Jahre 1821 waren in Berne folgende Gewerbetreibende vorhanden: 1 Apotheker, 9 Handelsleute, 1 Tabaksfabrikant, 8 Bäcker, 1 Kunstdrechsler, 1 Zinngießer, 1 Hutmacher, 1 Buchbinder, 2 Gold- und Silberarbeiter, 1 Uhrmacher, 2 Sattler, 2 Glaser, 4 Gast- und Schankwirte, 1 Bierbrauer, 1 Branntweinbrenner, 4 Tischler, 3 Zimmerleute, 5 Faßbinder, 1 Knopfformdrechsler, 3 Maurer, 11 Schneider, 7 Schuster, 4 Schmiede, 3 Schlachter, 1 Lohgerber. Im großen und ganzen sind die Gewerbe der Art und Zahl nach die ganze Zeit hindurch sich gleich geblieben, einzelne, wie Zinngießer, Knopfformdrechsler und Bierbrauer, sind nicht mehr vorhanden, dagegen haben andere sich sehr vermehrt, besonders ist die Anzahl der Gast- und Schenkwirte um 100 Prozent gewachsen. In den in der Marsch belegenen Ortschaften mit Ausnahme des Deichstriches ist die Zahl der Wohnhäuser, wie auch die der Bewohner sich fast ganz gleich geblieben, dagegen zeigen die Moordistrikte neben dem Ort Berne, sowie der Deichstrich eine Zunahme in der Bevölkerungsziffer. Im vormaligen Amt Berne waren im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts vorhanden 6 adlige Güter, 67 volle Bauen, 14 Dreiviertel-Bauen, 168 halbe Bauen, 1 Drittel-, und 10 Viertel-Bauen, 51 Landköter, 740 kleine Köter, 57 Brinksitzer und 494 Heuerleute, im ganzen 1239 Heuerstellen mit 7267 Einwohnern. Nehmen wir den Flecken Berne aus, so gab es damals im Stedingerlande 16 Bäcker, 1 Brauer, 10 Dachdecker, 2 Fährleute, 11 Faßbinder oder Böttcher, 1 Färber, 25 Gast- und Schenkwirte, 1 Goldschmied, 1 Grützmacher, 26 Hauszimmerleute, 1 Holzschuhmacher, 20 Höker und Krämer, 1 Kaufmann, 1 Korbmacher, 1 Kalkbrenner, 1 Kammmacher, 1 Lohgerber, 3 Müller, 32 Maurer, 1 Sattler, 13 Schiffszimmerleute, 31 Schiffer, 1 Schiffskapitän, 2 Sägemüller, 1 Schlachter, 56 Schneider, 44 Schuster, 1 Schlosser, 12 Schmiede, 3 Seiler, 1 Tabaksfabrikanten, 2 Tischler, 2 Wagen- oder Radmacher und 2 Ziegelbrenner. Die Gemeinde Berne hatte 510 Heuerstellen mit 3088 Einwohnern, 4 adlige Güter, 33 volle, 95 halbe, 1 Drittel- und 5 Viertel-Bauen, 27 Landköter, 249 kleine Köter und 212 Heuerleute.

d. **Nordenham,** 28. Dez. Der mit Mineralöl von Philadelphia hier eingetroffene Tankdampfer „August Korff“ ist entlöscht worden; das Schiff geht nach Dedung des Kohlenbedarfs morgen leer in See. — Das von Solisten der Wöhlbier-Kapelle gestern hier veranstaltete Konzert war nicht sehr zahlreich besucht, namentlich aus dem Lande war die Beteiligung nur schwach. — Die eingetroffenen Fischdampfer hatten durchweg infolge der stürmischen Witterung auf See nur geringfügige Fänge zu verzeichnen.

D. **Stadland,** 28. Dez. Als eine für unsere Verhältnisse außerordentliche Seltenheit verdient die Thatsache hervorgehoben zu werden, daß man jetzt — Ausgangs Dezember — an einzelnen Stellen noch Jungvieh weiden sieht. Die Weideflächen zeigen durchweg noch ein frisches, grünes Aussehen.

X. **Brake,** 28. Dez. Nach einer von der Armenkommission veröffentlichten Darlegung des Zustandes des Armenwesens in der Stadtgemeinde Brake ist auch für das Jahr 1899/1900 der Zustand des Armenwesens als ein recht günstiger zu bezeichnen, so daß bei einem höheren Ertrage aus der jährlichen Einkommensteuer der Armenbeitrag sogar um 8 Prozent heruntergesetzt werden konnte, er betrug im letzten Jahre 25 Prozent der Einkommensteuer. Die Armenarbeitsanstalt bildet, wie bisher, den Mittelpunkt des Armenwesens, und finden hier namentlich altersschwache Personen und Kinder, die ihre Eltern verloren haben oder von ihnen verlassen sind, Aufnahme. Außerhalb der Anstalt werden in der Regel nur solche Personen unterstützt, die größtenteils sich und ihre Familie selbst ernähren, und bezieht sich dieses namentlich auf Witwen und Kinder. Leider haben in diesem Jahre auch zwei Familien in die Anstalt aufgenommen werden müssen, deren Ernährer nicht in genügendem Maße ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Der Gesundheitszustand der Insassen der Anstalt war ein sehr guter, Erkrankungen sind wenig vorgekommen. Es sind im letzten Rechnungsjahre 34 Pfleglinge in der Anstalt verpflegt mit 8232 Tagen, so daß auf die Person 242 Tage kommen, gegen 289 im Vorjahre. Es befanden sich in der Anstalt pro Tag im Durchschnitt 22 Personen gegen 17 im Jahre vorher. Die Ge-

Landesbibliothek Oldenburg

samtkosten betrugen pro Kopf und 2 [illegible] 37 Pfg., bleiben wirkliche Verpflegungskosten pro Kopf [illegible] Pfg. Am Schlusse des Berichtes spricht die Armenkommission ihren herzlichsten Dank aus allen Bürgern der Stadt, die direkt oder indirekt dazu beigetragen, die Armenkommission zu unterstützen, sowie besonders dem Frauenverein und der kirchlichen Armenpflege.

* **Delmenhorst,** 28. Dez. An einer B[illegible]tung, die Anlegung einer Bahn Delmenhorst-Lemwerder betreffend, beteiligten sich dieser Tage vier Herren der Eisenbahndirektion, Bürgermeister Willms, zwei Ratsherren und der Gemeindevorsteher aus Altenesch.

## Jan un Hinnerk.

Jan. Go'n Dag ok, Hinnerk.
Hinnerk. Go'n Dag ok, Jan.
Jan. Ick will is mal wunschen to Neejohr,
Un wat ick wunschen doh, dat weer wahr!
Hinnerk. Dat freut mi. Na, denn fang mal an.
Jan. Ick wunsch uj' oldenborger Land
Väl Gluck un Heil un Gottes Segen.
Ja, dat wunsch ick em allerwegen
Van'n Dümmer bet an de Waterkant.
Ick wunsch, dat use ole Slag
Nicht utstarwt, wat ok kamen mag.
Dat jeden up sien Deenst good paßt.
Dat Weet un Roggen bleuht un waßt,
Dat't nich mankeert an Stroh un Heu,
Dat oldenborger Pär un Keuh
So as't sick hören deiht, wat gellt
In de ole un in de nee-e Welt.
Hinnerk. Un wat wunschst Du dat dütsche Riek?
Jan. Ick wunsch em Macht un Ehr togliek,
Ick wunsch em ok noch, dat et nicht
To väl van't gäle China kriegt,
Dat se in'n Rieksdag so väl nich snackt,
Un nich een up'n annern hackt,
Dat se nich to väl räsonneert
Un sorgt, dat dar ok wat passeert.
Un denn — dat will ick ok woll wäten —
Wunsch ick den Rieksdag ok Diäten.
Hinnerk. Wat wunschst Du denn den Engelsmann?
Jan. All, wat em tokummt.
Hinnerk. Dat freut mi, Jan.
Ick denk, Du hest dat Rechte drapen.
Na ja, wi willt dat beste hapen. —
Un wo is dat denn mit de Buren?
Jan. Ick wunsch ähr, dat se tohope holt
Un jümmer den Kopp good baben bohlt.
Dat't ähr an Keerls miendag nich mankeert,
Wenn't anners keem, dat schull mi duren.
Hinnerk. Dar hest Du recht, de sund et weert.
Man wunschest Du denn de „Nahrichten" nicks?
Jan. Dat schust Du doch wäten.
Hinnerk. Na, denn man mal fix.
Jan. Ick wunsch ähr, dat de Lü ähr geern lest
Un dat se d'r nich to väl aber quest.
Ick wunsch ähr wenig — „Zeitungsenten"
Un — hundertdusend Abonnenten.
Hinnerk. Du kannst jo snacken as'n Book.
Ja, ja, mien Jung, dat wunsch ick ähr ok. —
Ick wunsch ok jede littje Deern
'n fixen Keerl — se nimmt'n gern. —
Un jeden Jungkeerl 'n moje Brut.
So eene in'n gode Hut,
Mit sture Arms un gode Knsen,
De noch'n bäten kann verknusen.
Wenn't jichtens geiht — versteihst'e mi? —
Dar noch'n bäten Groschens bi.
Jan. Us' alle hol' us' Herr gesund
Un immer risch un immer rund,
Dat us de Arbeit nich verdrutt
Un jeden dohn deiht, wat he mutt;
Ja, dat mag use Gott in'n Heben
Vor Di un vor mi un vor alle geben!
Hinnerk. Ja, so schall't wäsen, leebe Jan.
Dar hest Du recht an. Kumm, stöt an!

## Vom Geld- und Warenmarkt.

Die gegenwärtige Stockung in Handel und Industrie kommt auch in dem vorliegenden Wochenausweis der Reichsbank zum Ausdruck. Ziffermäßig würde dieselbe auf den einzelnen Rechnungen noch mehr in die Erscheinung treten, wenn nicht bis zum 22. d. M. die Vollzahlungen auf die neuen Reichsbankanteile zu leisten gewesen wären. An der Börse befriedigte der Ausweis im allgemeinen, da er zeigt, daß weiter Gold vom Ausland zu erwarten ist. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Diskont der Reichsbank zur Zeit 2 Prozent niedriger ist als im Vorjahre, um welche Zeit er den hohen Stand von 7 Prozent inne hatte.

Gütertransporte von der Weser nach der Oberems und dem Dortmund-Ems-Kanal werden laut Beschluß des bremer Senats hinfort von der Korrektionsabgabe befreit sein.

Vom Hypothekenmarkt. Zu der am 31. d. M. stattfindenden Versammlung der Pfandbriefgläubiger ist mehr als die Hälfte des im Umlauf befindlichen Betrages, also mehr als 180 Millionen Mark, angemeldet. Für die Versammlung der deutschen Grundschuldbank sind nicht genug Anmeldungen eingegangen und ist daher der Konkurs wohl unvermeidlich. — Ueber das Vermögen des Kommerzienrats Sanden, früheren Direktors der preußischen Hypothekenbank, ist nunmehr Konkurs beantragt.

Vertreter von 80 000 Mann deutscher Berg- und Hüttenleute haben eine Konferenz wegen Abänderung des preußischen Berggesetzes abgehalten. Die Konferenz einigte sich auf folgende Punkte: 1. Achtstündige Schicht für unterirdische Arbeiter. 2. Gänzliches Verbot der Frauenarbeit und der unterirdischen Arbeit für Arbeiter unter 16 Jahren. 3. Gründliche Reform des Knappschaftswesens. Alle Forderungen werden im Einzelnen begründet der preußischen Regierung und dem Landtage zugehen.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 29. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 96,80 | 97,35 |
| 3½ pCt. do. do. | 97,20 | 97,75 |
| 3 pCt. do. do. | 87,70 | 88,25 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 93,50 | 94,50 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 93,50 | — |
| 3 pCt. do. do. | 83,50 | 84,50 |
| 4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906 | 99,50 | 100,50 |
| 4 pCt. abgestempelte do. do. | 99,50 | 100,50 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 128,40 | 129,20 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 96,70 | 97,25 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 96,70 | 97,25 |
| 3 pCt. do. do. do. | 87,40 | 87,95 |
| 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe | 101,70 | 102,25 |
| 3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe | 93,80 | 94,35 |
| 4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer | 98,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 97,50 | — |
| 3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter | 93 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 92 | — |
| 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe | 99,80 | 100,10 |
| 4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915 | 99,70 | 100,25 |
| 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 2. Serie | 100,80 | 101,35 |
| 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe | 99,20 | 99,75 |
| 4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe | 99,20 | — |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 98,50 | — |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. | 95,90 | — |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) | 94,90 | 95,45 |
| 3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 57,40 | 57,95 |
| 4 pCt. Pfdbr. d. Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910 | 97,70 | 98,25 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 88,30 | 88,85 |
| 4 pCt. do. do., Serie I, " 1909 | 98,10 | 98,40 |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 99 | — |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 102 | 103 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | 155,75 |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,75 | 169,55 |
| " " London " " 1 L. " " | 20,34 | 20,44 |
| " " New-York " " 1 Doll. " " | 4,1625 | 4,2125 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden " " | 16,86 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170,25 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 126 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 29. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

| | Einkauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar | 96,80 | 97,35 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe | 97,20 | 97,75 |
| 3 pCt. dergleichen | 87,70 | 88,25 |
| 3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe | 93,50 | 94,50 |
| 3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 93,50 | 94,50 |
| 3 pCt. dergleichen | 83,50 | 84,50 |
| 3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt. | 128,40 | 129,20 |
| 4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906 | 99,50 | — |
| 4 pCt. abgestempelte dergleichen | 99,50 | — |
| 3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar | — | — |
| 4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen | 97,50 | — |
| 3½ pCt. dergleichen | 92 | 93 |
| 4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen | 98 | — |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar | 96,70 | 97,25 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 96,70 | 97,25 |
| 3 pCt. dergleichen | 87,40 | 87,95 |
| 4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe | 101,70 | 102,25 |
| 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine | 99,80 | — |
| 4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen | — | 100,50 |
| 4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1906 ausgeschlossen | — | — |
| 4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915 | — | 100 |
| 4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.— | 99,60 | 100,15 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.— | 98 | 98,55 |
| 4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke | 94,90 | 95,45 |
| dergleichen kleine do. | 94,90 | 95,70 |
| 4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em. | 98,50 | — |
| 3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat. | 91,20 | 91,75 |
| 4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen | 98 | — |
| 3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen | 57,40 | 57,95 |
| 3 pCt. dergleichen, kleine Stücke | 57,40 | 58,20 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 96,90 | 97,45 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar | 97,70 | 98 |
| 3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt. | 91,20 | 91,50 |
| 4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar | 97,70 | 98 |
| 4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar | 98,30 | 98,60 |
| 4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909 | 98,70 | 99,25 |
| 3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906 | 88,50 | 89,05 |
| 3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar | 89,70 | 90,25 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910 | 97,70 | 98 |
| 4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905 | 97,70 | 98 |
| 4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902 | 96,30 | 96,60 |
| 4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909 | 98,95 | 99,25 |
| 4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905 | 98,80 | 99,35 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,75 | 169,55 |
| " " London " " 1 Lstr. " " | 20,34 | 20,44 |
| " " New-York " " 1 Doll. " " | 4,1625 | 4,2125 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden " " | 16,86 | — |

### Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 29. Dezember 1900.

| | Mrk. | | Mrk. |
|---|---|---|---|
| Hafer, hiesiger | 7,20 | Gerste, amerikanische | — |
| " russischer | 7,20 | " russische | 6,60 |
| Roggen, hiesiger | 7,70 | Bohnen | 7,60 |
| " Petersburger | 7,70 | Buchweizen | 8,— |
| " südrussischer | 7,70 | Mais | 6,30 |
| Weizen | 8,— | Kleiner Mais | 6,50 |
| | | Lupinen | — |

pro Centner.

### Märkte.

**Hamburg,** 26. Dez. Auf dem vorgestrigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 931 Rinder und 884 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 64—66 ℳ, 2. do. 60—63 ℳ, junge fette Kühe 57—60 ℳ, ältere 52—55 ℳ, geringere 45—49 ℳ, Bullen nach Qualität 49—57 ℳ, Schafe 1. Qualität 58½—61 ℳ, 2. do. 53—58 ℳ, 3. do. 46—50½ ℳ.

Handel langsam, doch zogen die Preise in allen Qualitäten etwas an.

**Bremen,** 27. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 163 Rinder, 884 Schweine, 203 Kälber, 97 Schafe. Geschlachtet wurden 90 Rinder, 858 Schweine, 183 Kälber, 90 Schafe. Lebend ausgeführt: 26 Rinder, 13 Schweine, 17 Kälber, 1 Schaf. Bestand: 47 Rinder, 13 Schweine, 3 Kälber, 6 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 57—66 Mk., Quenen 56—64 Mk., Stiere 52—61 Mk., Kühe 48—61 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 65—85 Mk., Schafe 45—65 Mk.

Unverkauft blieben 18 Rinder, 13 Schweine, — Kälber, 5 Schafe.

Das nächste Marktgeschäft findet am Donnerstag, 3. Januar 1901, statt.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer °Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 28 Dez. | 7 U. Nm. | + 5,7 | 739,5 | 27. 3,8 | 28. Dez. | + 8,3 | + 4,6 |
| 29. Dez. | 8 " Vm. | + 5,8 | 741,2 | 27. 4,6 | 29. Dez. | — | |

## Wetterbericht

für Freitag, den 28. Dezember.

Ein tiefes Minimum, das mit unter 726 Millimetern Tiefe am Vormittag über Südschottland lag, geht jetzt über Nordeuropa dahin und hat auch in nördlichsten Teilen Deutschlands das Barometer bis unter 740 Millimeter erniedrigt. Unter Einfluß dieser Störung herrscht in Deutschland meist wolkiges bis trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter, in Magdeburg fand um 7 05 abends ein heftiger Hagelfall bei auffrischendem Winde und sinkender Temperatur statt. Auf der Rückseite der Störung ist kälteres Wetter, anfänglich mit Schnee, zu erwarten

**Wettervoraussage**

für Sonntag, den 30. Dezember.
Niederschläge, stürmisch, veränderlich, kälter.
für Montag den 31. Dezember.
Trockener ruhiger Frost.

## Dampferbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.**

„H. H. Meier", Formes, ist von Newyork nach der Weser abgegangen.
„Hannover", Jantzen, ist auf der Weser angekommen.
„Preußen", Prehn, ist in Hongkong angekommen.
„Trave", Weyer, ist in Newyork angekommen.
„Kaiserin Maria Theresia", Richter, ist Dover passiert.
„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, hat die Reise von Gibraltar via Neapel nach Genua fortgesetzt.
„Oldenburg", Prager, ist in Newyork angekommen.
„Kiautschou", Lüneschloß, ist in Antwerpen angekommen.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.**

„Tanger", Schumacher, ist am 27. Dezember von Huelva nach Bremen abgefahren.

**Laval-Wichse**
giebt unvergleichlich schönen Glanz. Ueberall zu haben.
Fabrik: **Gebr. Meyer,** Ricklingen - Hannover.

Landesbibliothek Oldenburg

# Anzeigen.

**Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.**

## Kleierde-Verkauf.

Alle diejenigen, welche bis 1. März 1901 noch Kleierde aus den Schlafdeichen bei Ellenserdamm zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens zum 6. Janr. schriftlich bei der unterzeichneten Verwaltung eingeben zu wollen, damit die Lieferung noch im Anschluß an die vorhandenen Bestellungen erfolgen kann.

Oldenburg, 1900 Dezember 27.

**Heumann.**

---

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden

**im Forstorte Stühe:**

**Dienstag, den 8. Januar 1901,**

170 fm schwerste Buchen-Nutzhölzer von größtenteils vorzüglicher Qualität in 70 Stämmen und Stammabschnitten von je 1 bis zu 7 fm Inhalt, bei Längen bis zu 21 m und Mittendurchmesser zwischen 30 und 80 cm.

150 fm Buchen-Derbbrennholz,
100 fm Buchen-Brennreisig.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Buchen im Buchenkamp.

**Amt Wildeshausen,** 1900, Dez. 12.

**Bucholtz.**

---

## Schöne Bauplätze

in der Nähe der Stadt (Hochheiderweg) sind billig zu verkaufen.

**E. Memmen,** Aukt.

---

## Eichen

zum Aufforsten, Sämlinge und verpflanzte, in verschiedenen Größen und Stärken.

Preisliste franko zu Diensten. Wer schöne Ware zu billigem Preise zu kaufen wünscht, wende sich an

**G. Heinje, Edewecht.**

---

**Rastede.** Die an **Hagendorffs Bleiche** belegenen beiden **beste Kuhweiden,** groß etwa 9 und 8 Sch.-S., werden auf 5 oder 6 Jahre verheuert.

Heuerlustige wollen am **4. Januar cr., nachm. 3 Uhr, auf den Weiden** anwesend sein.

---

**Bornhorst. Zu verk. 1 Kuhkalb.** **D. Denker.**

---

Zu **Sylvester** empf. Berl. Pfannkuchen, Krollkuchen, Spritzgebackenes, Rahm-Baiser, sowie ein Rest braune Kuchen, à Pfd. 40 ₰. **A. Müller.**

---

Zu verk. ein schwarzbuntes schönes **Bullenkalb.** Augustfstr. 30.

---

## Reste-Ausverkauf.

**Aus der Flathmannschen Konkursmasse sollen die vorhandenen**

## Reste:

**Kleiderstoffe, Kattune, Velvets, Futterstoffe, Besatzartikel usw.**

**in den Tagen bis 1. Janr. 1901**

**zum halben Preise**

**ausverkauft werden.**

**Der Konkursverwalter.**

**Rud. Meyer,**

**Auktionator, Bergstr. 5.**

---

Im Auftrage der Ehefrau des Schlossermeisters **G. Brüning** habe ich deren in **Osternburg,** Wiesenstraße 2, belegenes, im guten baulichen Zustande befindliches

## Wohnhaus

mit Nebengebäude und großem Garten unter der Hand zu verkaufen oder zu vermieten.

Der Antritt kann sofort erfolgen.

In dem Hause ist seit mehreren Jahren das Schlossergeschäft betrieben und ist die Besitzung besonders einem Schlosser zu empfehlen.

Reflektanten wollen sich ehestens bei mir melden.

**Oldenburg.**

Rechtsanwalt **Carstens.**

---

## Immobilverkauf.

Der Arbeiter **Gerd Wessels und dessen Ehefrau** zu **Nadorst,** Scheideweg, beabsichtigen, ihre daselbst belegene

## Besitzung,

bestehend aus **einem neuen, zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 2 Scheffelsaat Garten** ꝛc. **Gründen,** öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 zu verkaufen und ist hierzu **dritter und letzter** Verkaufstermin auf

**Dienstag, den 8. Januar 1901,**

**nachm. 6 Uhr,**

in **Theilmanns Wirtshause** zu **Nadorst** angesetzt.

**In diesem Termine soll bei nur irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden.**

Der Garten ist bester Bonität und enthält schöne Obstbäume.

Es ist nur eine kleine Anzahlung auf den Kaufpreis erforderlich.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**E. Memmen,**
Auktionator.

---

**Diedr. Sündermann,**

**Langestraße 65.**

## Echte Schmucksachen

als: **Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Nadeln** ꝛc. in Gold, Silber und Double, **sehr billig.**

Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen **Freundschaftsringen** von 2 ℳ an, sowie **echt goldene**

## Trauringe

gesetzlich gestempelt, in verschiedenen Preislagen

**Altes Gold und Silber** wird zum **höchsten Wert** in Tausch genommen.

**Diedr. Sündermann,**

**Langestr. 65**

---

**Neusüdende.** Zu ok. e. **Bullenkalb.** **Jdh. Rowold.**

---

**Bürgerfelde.** Zu vk. e. **Bullenkalb.** Johann Hillje, 3. Feldstraße 7.

---

Zu

## Sylvester:

**Rollen, Windbeutel, Pasteten, hohl und gefüllt, Fleurons, Berliner Pfannkuchen, à 5 u. 10 Pfg., Hirschhörner, Spritzkuchen (Viktoria), à 5 und 10 Pfg., in bekannter Güte.**

**Bitte, wenn möglich, um rechtzeitige Bestellung, damit ich prompt liefern kann.**

**Achtungsvoll**

## Emil Lange,

**Heiligengeistwall 3a.**

**Telephon Nr. 50.**

---

## Verein Eisenbahnereinigkeit

**Dienstag, den 8. Januar 1901:**

## 3. Stiftungsfest

im

**Hotel zum Lindenhof.**

Anfang 8 Uhr abends.

Tanzabonnement für Mitglieder 50 ₰, Nichtmitglieder 1 ℳ.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

---

**Maggi zum Würzen** Sein Ruf ist fest begründet und wohlverdient, denn es übertrifft alle alten und neuen Konkurrenzprodukte in Bezug auf Ausgiebigkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit. **Diedr. Auffahrt,** Delikatessen, Baumgartenstr. 3.

---

## Kaufgelegenheit.

**Großbornhorst** b. Ohmstede. Landmann **Diedr. Bakenhus** das. läßt seine daselbst belegenen

## Immobilien,

als:

**a. die an günstigster Lage, unmittelbar an der Chaussee belegene Besitzung von 34 Scheffels. allerbestem Grün- und Ackerland, unmittelbar am Hause,**

**b. auf dem Dornsteder Esch, 2½ Sch.-S. u. 2 Sch.-S.,**

**c. im Bornhorster Placken, zus. 17 Jück, in gewünschten Größen,**

**d. im Bornhorster Moor, 19 Sch.-S.,**

**nochmals, und zum letzten Male,**

**Donnerstag, den 3. Januar,**

**nachm. 2 Uhr,**

in Gräpers Gasthause zu Großbornhorst zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen — sowohl geteilt, wie im ganzen — **und wird dann bei genügendem Resultat sofort und unbedingt der Zuschlag erteilt.**

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

---

## Lebende Sylvester-Karpfen,

Schleie, Goldorfen, Krebse, frischen Steinbutt, Seezunge, Tarbutt, Schellfische, Scholle, Zander ꝛc. Ferner empfehle Ia Ember Heringe, Stück von 5 ₰, Tonne von 32 ℳ an, saure Heringe, Stück 7, 8 und 10 ₰, Rollmöpse mit Gurke, Bismarck-Heringe, Sardellen, Cappern, thür. Gurken u. Zwiebeln ꝛc. billigst.

**H. Braun,**

**nur Achternstr. 53.**

---

**Ethorn.** Empfehle **Dach- und Rohrreith** von der **Luhne Plate,** ½ Mtr. Band. Gastwirt Bargmann am Stau nimmt Bestellungen für mich an. **Diedrich Cordes.**

---

**Eine im Heiligengeistthorviertel belegene**

## Besitzung,

**bestehend aus einem im besten Bauzustande befindlichen zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, wovon ev. ein Bauplatz abgetrennt werden kann, ist umständehalber bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.**

**E. Memmen, Aukt.**

---

## Immobilverkauf.

**Der Landmann H. Janßen zu Ofen (Brokhausen) läßt umständehalber** seine nur 4 Minuten von der Chaussee entfernte, schön belegene

## Besitzung,

bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause und ca. 11 Scheffelsaat Land guter Bonität, am

**Freitag, den 11. Januar 1901,**

**nachmittags 5 Uhr,**

in **Diekmanns Gasthause (Ofener Krug)** mit Antritt zum 1. Mai 1901 zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend zum **Verkaufe aufsetzen** und soll in diesem Termin bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen.

Bemerkt wird noch, daß nur eine geringe Anzahlung erforderlich ist und ca. 4 Scheffelsaat Roggen, sowie ein großer Düngerhaufen vom Käufer gratis übernommen werden können.

Kaufliebhaber ladet ein

**E. Memmen,** Auktionator.

---

**Ohmstede.** Halte meinen Prämien- und Herdbuchstier

**Boy**

sowie den einstimmig angekörten Herdbuchstier

**Caprivi**

zum Decken bestens empfohlen.

**J. Wempe.**

---

**Wendenkamp. Herm. Wiedau** daselbst läßt am

**Montag, 31. Dez. d. J.,**

vorm. 10 Uhr,

**150 Haufen Fuhren,**

schönes langes Holz, zu Balken, Sparren und Doppellatten,

**200 Eichen auf dem Stamm,**

Bau-, Wagen- und Lohholz, und

**25 Haufen Feuerholz**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Holz befindet sich nahe an der Chaussee. Liebhaber ladet ein

**P. Loennecker.**

---

## Für Radfahrer!

**Fußbremsen, Ziehbremsen,**

an jedem Fahrrade anzubringen u. der neuen Fahrrad-Ordnung entsprechend.

**Acetylen-Laternen, Calc.-Carbid**

empfehlen billigst

**D. B. Hinrichs & Sohn.**

**Inh.: Fr. Hinrichs & H. Meyer.**

---

**Schrotmühle „Premier"**

ist die beste und billigste.

Für zweipferdigen Betrieb 200 Mk.

Auf Wunsch 4 Wochen zur Probe.

Vertreter:

**Fr. Hinrichs, Haukhausen.**

---

**Briefmark.-Sammlung.**

sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen

**A. Tönjes,** 3. Ehnernstr. 21.

---

**Prima Elsflether Heringe und Salzgurken**

empfiehlt

**K. Brokop,** Kurwickstr. 26,

gegenüber dem Konsum-Verein.

---

**Eingemachte grüne Bohnen und prima Magdebg. Sauerkohl**

empfiehlt

**K. Brokop,** Kurwickstr. 26.

---

**Neue grüne Erbsen u. weiße Bohnen**

empfiehlt

**K. Brokop,** Kurwickstr. 26.

---

**Dach- u. Rohrreith.**

Anfang Januar habe hier am Stau eine Ladung (60 bis 80 Fiehmen) bestes Reith (dießähr. Ernte) zu verkaufen. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

**C. Ficke,**

Gaststraße 6. Fernsprecher 165.

---

## Zum Festbedarf

**empfehle lebende holstein. Karpfen und Seefische aller Art.**

**Fischhandlung „Nordsee",**

**Gaststraße 6.**

---

**Lose** zur 1. Kl. 130. Braunschweig. Landeslotterie, Ziehung am 14. und 15. Jan., empfiehlt zu Planpreisen **H. Bohlen,** Schüttingstr.

Landesbibliothek Oldenburg

# Immobil-Verpachtung.

**Hatterwüsting.** J. H. Rehling daselbst läßt am

**Mittwoch, den 2. Januar 1901,**
nachmittags 4 Uhr,

in Fr. Strangmanns Wirthshause zu Hatterwüsting seine daselbst belegene, von H. Rotermund angekaufte

**Brinksitzerstelle,**

umfassend Wohnhaus, ca. 20 Sch.-S. Acker- und Gartenland, sowie 2 ha Weiden und Unkultiv., mit Antritt 1. Mai 1901 zur Verpachtung auf mehrere Jahre aufsetzen.

H. Ripken, Aukt.

# Verpachtung.

**Eckfleth.** Hausmann Joh. Ritter das. läßt

**Sonnabend, 5. Janr.,**
nachm. 5 Uhr,

in Gräpers Gasthause zu Eckfleth:

**die Kämpe Heuland, Kuhweide, kl. Mitteweg u. langen Mitteweg, ferner den Grasmoor u. Heulandsmoor, sowie den Ackermoor,**

auf 2 oder längere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

# Immobil-Verkauf.

**Dalsper.** Hausmann Johann Heinemann daselbst, als Vormund für Joh. Gerh. Budke, läßt

**Freitag, den 4. Januar,**
nachmittags 4 Uhr,

die seinem Mündel gehörigen, zu Dalsper belegenen

**Immobilien,**

als:

a. die unmittelbar an der Chaussee belegenen Gebäude (Haus, Scheune, Speicher, Kofen) mit ca. 1 Jück Garten- und Grünland,
b. 2½ Jück Heulands- und Roggenmoor,
c. den sog. Meenen Garten, ca. ½ Jück,

in J. Cordes Gasthause zu Dalsper zum 3. und letzten Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen und erfolgt dann auf genügendes Gebot sofort der Zuschlag.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu verk. 1 **Ziege** zum Schlachten. Lehmkuhlen 3.

**Billig zu verk. ein Nickel-Plätteisen.** Bergstraße 7.

Meine z. Bürgerfelde a. Schulw. bel. **Weide,** gr. 27½ Schfff., h. krankheitsh. andw. z. vm. Ww. Bödecker, Ndfstr. 80.

**Dank!**

Seit ca. acht Jahren war ich mit einem hochgradigen Nervenleiden behaftet; stete Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen, Wühlen, Bohren, krampfhaftes Zusammenziehen des Magens, stundenlang anhaltender Schwindel, Erbrechen, Flimmern vor den Augen, Zittern am ganzen Körper, Angstgefühl, Müdigkeit; sowie plötzlich auftretende u. von Minute zu Minute sich steigernde Nervenschmerzen peinigten mich fast ununterbrochen. Durch eine in einer Zeitung mir zufällig vor Augen kommende Danksagung des Herrn Zugführers Fröhmer in Liegnitz auf das älteste seit 19 Jahren bestehende Heilverfahren des Herrn Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzerstr. 37, aufmerksam gemacht, begab auch ich mich vertrauensvoll in dessen einfache, leicht durchführbare briefliche Behandlung, und wurde mir in verhältnismäßig kurzer Zeit die so langersehnte Hilfe zu Teil, wofür ich Herrn Braun meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich kann aus vollster Ueberzeugung allen Nervenleidenden dieses altbewährte Heilverfahren, welches auf brieflichem Wege und ohne Berufsstörung durchgeführt werden kann, wärmstens empfehlen.

Lorenz Kästler, Zugführer an der kgl. bayr. Staatsbahn, Regensburg, Lützengasse G. 86 II.

# Oeffentl. Verkauf

**Zwischenahn.** Die Nachlaßgegenstände des Tischlermeisters Johann Friedr. Tragemann zu Elmendorf, als:

1 tiedige Kuh, 2 fette Schweine, 10 Hühner und 1 Hahn, 1 Hashund, mehrere Tauben, Heu, Stroh, Roggengarben, Kartoffeln, Dünger, 2 Karren, Forken, Harken, Eimer, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle usw.,

ferner: 1 Hobelbank, diverse Hobel, Schraubzwingen, Stecheisen, Sägen, Leimknechte, 2 Schleifsteine, eine Quantität Nutzholz usw.,

gelangen am

**Sonnabend, den 5. Januar 1901,**
nachm. 1 Uhr anfgd.,

in bezw. bei der Wohnung des Erblassers zum öffentlich meistbietenden Verkauf mit Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

B. D. Oltmanns.

**Edewecht.** Zu verkaufen ein

**brauner Wallach,**

alt 6 Jahr, zugfest und fromm im Geschirr, sowie eine trächtige

**braune Stute.**

J. D. Setje.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

| | | |
|---|---|---|
| Guter Arrac | p. Fl. M. | 1.60 |
| Feinst. alt. Arrac | „ „ „ | 2.25 |
| Ital. Rotwein | „ „ | 60 u. 70 Pf. |
| Moselwein | „ „ | 60 u. 70 Pf. |

**Karl Ed. Pophanken,**
Heiligengeiststraße 12.

## Grossartiger Erfolg!

Dort, wo andere Systeme versagten, schaffte der Schornstein-Aufsatz u. Ventilator **Patent Coblenzer** sofort Zug und beseitigte die lästige Rauchplage. Keine beweglich. Teile; denn wo Bewegung da Reibung, wo Reibung da Verschleiss, drehbare Aufsätze sind bald ausgeleiert, verrusst u. festgerostet. Ausführlicher Prospekt mit Zeugnissen erster Fachleute frei. Auf Wunsch

**30 Tage auf Probe.**

**Henry R. Brauer, Hamburg 55.**

In Oldenburg bei Fr. Hegeler, Kastanienallee 1.

Dem geehrten Publikum zu Donnerschwee und Umgegend erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir fortan im **Krahnberg** zu Donnerschwee (Inh. Fr. Eilers) musizieren, und bitten, uns das bisherige Wohlwollen auch ferner erhalten zu wollen.

**Die Oldenb. Glashütten-Kapelle.**

Die erkannte Person, welche am 2. Weihnachtstage einen grauen **Ueberzieher** mit braunem Sammetkragen irrtümlich angezogen hat, wird ersucht, denselben im Lokal wieder abzugeben.

## Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

# Konzert-Anzeige.

Das **4. Abonnements-Konzert** der Großherzoglichen Hofkapelle findet am

**Mittwoch, den 2. Januar,**
abends 7½ Uhr,

im Theater statt.

Klavier: Herr Arthur Schnabel aus Wien.

Programm: Ouverture zu Byrons „Manfred" von Schumann. 2 Stücke für Streichorchester von Grieg und Raff. Symphonie Nr. 2 (B-dur) von F. Schubert (zum ersten Mal). Klavierkonzert von Paderewsky. Klavierstücke von Beethoven und Brahms.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett, im 1. u. 2. Rang beträgt 3 Mk., für das Parterre 1 Mk. 50 Pfg., für das Amphitheater 70 Pfg. und für die Gallerie 50 Pfg.

Der Billettverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 11½ bis 12½ Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

Das Hofkapelldirektorium.

# Konzert Schumann.

**Mittwoch, den 9. Januar 1901,**
abends 7 Uhr,

im gr. Kasinosaal.

Eintrittskarten in Ferd. Schmidts Buchhandlung (Segelken):

| | |
|---|---|
| Abonnement für 2 Konzerte | M. 5.—, |
| letzten 4 Reihen | „ 3.50, |
| Einzelkarten | „ 3.—, |
| und | „ 2.—. |

Programm:

Beethoven-Sonaten:
op. 10 Nr. 2 F-dur,
„ 26 As-dur,
„ 101 A-dur,
„ 111 C-moll,
„ 57 F-moll-Apassionata,

Blüthner-Flügel.

**Wahnbeck. „Hesterkrug."**
Am Neujahrstage:

**Großer Ball,**

wozu freundlichst einladet

H. Sander.

Sylvester Abend: Dividende-Verteilung mit Frei-Konzert.

**Osternburg.**
**Beckers Etablissement.**
(Inhaber G. v. Lienen.)
Sonntag, den 30. Dezember, sowie am Neujahrstage:

**Oeffentl. Ball,**

wozu freundlichst einladet

Georg von Lienen.

**Donnerschwee.**
**Zum Krahnberg.**
Am Neujahrstage:

**Großer Ball.**

Musik von der Oldenbg. Glashütten-Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Eilers.

Tanzabonnement: Civil 1 M., Militär 75 ₰.

**Bürgerfeld.**
**Gesangverein „Eintracht".**
Sonntag, den 6. Janr. 1901:

**6. Stiftungsfest,**

bestehend in

**Gesang-Vorträgen u. Ball,**

in Mohnkerns Gasthause „Zur Erholung".

Anfang 5 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

# Immortelle.

Die nächste **Versammlung** findet am Dienstag, den 8. Januar, bei **Kayser** statt.

D. V.

NB. Da die Mitglieder zum **Stiftungsfest** des Gesang-Vereins „Eintracht" am 6. Januar freundlichst eingeladen sind, bittet der Vorstand um zahlreiche Beteiligung.

**Bremen.**
**Tivoli-Theater**

Alle Tage nachm. 4 Uhr:
Kinder-Weihnachts-Vorstellung bei kleinen Preisen!
**Max und Moritz.**
Ein Bubenstück in 7 Streichen von Wilhelm Busch.

Alle Abende 7 Uhr:
**Große Weltstadt-Spezialitäten-Vorstellungen!**
Sylvester: Ult-Vorstellung.
Neujahrstag: Elite-Abend!
Unterer Konzertsaal: Täglich:
**Die Togo-Neger-Karawane.**
Ab 5. Januar alle Abende:
**Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**
Zwei große Ballets!
Mitwirkende 100 Personen.

**Neuenkruge.** Sonntag, 6. Janr.:

**Ball,**

wozu frdl. einladet A. H. Bremer.

# Odeon. Eversten.

Sonntag, den 30. d. M.:

**Ball,**

wozu freundl. einladet G. Müller.

Tanzabonnement 1 M.

**Oldenburger Schützenhof.**

Sonntag, den 30. d. Mts.:

Großes

**Konzert,**

ausgeführt vom Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.

Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:

Großer

**öffentl. Ball**

(stark besetztes Orchester).

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

**Klub „Einigkeit"**
**Osternburg.**
Sonntag, den 6. Januar 1901:

**Ball**

in dem aufs schönste zum Wintergarten dekorierten Saale des

**Schützenhof zur Wunderburg.**

Anfang 6 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

**Bürgerfelder Krieger-Verein.**

Folgende Losnummern sind mit Gewinnen gezogen worden: 5 10 12 14 27 41 43 44 52 55 59 61 64 65 68 69 77 87 88 91 93 97 98 101 103 105 106 109 114 120 121 131 135 137 141 149 159 166 171 176 181 198 201 202 204 208 209 210 211 215 224 232 243 250 260 261 266 269 276 282 284 286 288 297 300 301 302 303 307 321 324 327 333 334 336 339 340 344 347 352 353 357 360 363 373 374 377 396 398 399 400 403 405 417 432 434 444 447 450 468 469 481 486 498 501 507 511 516 518 529 534 536 539 551 569 570 589 603 608 611 613 621 632 641 649 653 658 660 662 672 673 680 684 687 690 695 698 706 713 714 733 728 737 740 741 742 761 764 772 779 784. Diese gezogenen Gewinne müssen bis zum 5. Januar 1901 im Vereinslokal (G. Mohnkern) abgeholt werden.

Der Vorstand.

**Osternburger Gesang-Verein**
(gegr. 1864).
Das

**37. Stiftungsfest**

findet am

**Mittwoch, den 16. Januar 1901,**
in

**M. Dreisers Gasthof**

statt. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

**Zwischenahn.**
**Zum grünen Hof.**

Das 2. Abonnements-Konzert mit nachfolgendem Ball findet am Dienstag, den 8. Januar, statt.

Hierzu laden ganz ergebenst ein

G. Lüschen. Ehrich.

**Bürgerfelde.**
**„Zur Erholung".**
Sonntag, 30. d. M.:

**Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet frdl. ein G. Mohnkern.

**Wetjens Etablissement, Nadorst.**

Sonntag, den 30. d. M.:

**Großer Ball.**

— Französische Besetzung. —
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

**Bürgerfelde.**
**„Zur Erholung".**
Am Neujahrstage:

**Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundl. ein G. Mohnkern.

**Donnerschwee.**
**Zum roten Hause.**
Sonntag, den 30. d. M.:

**Kleiner Ball.**

Es ladet freundlichst ein

W. Sandbrink.

Am Neujahrstage:

**Bloh. Kleiner Ball,**

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Nachmittagszug nach Bloh 3,11 Uhr.

**Tabkenburg.**
Eversten. Sonntag, d. 30. d. M.:

**Großer Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

**Eversten.**
**Zur fröhl. Wiederkunft**
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 30. d. M.:

**Großer Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Nadorster Krug. Sonntag, 30. d. M.:

**Große Tanzpartie,**

wozu frdl. einladet G. Theilmann.

**Donnerschwee.**
**Zum grünen Hof.**
Sonntag, den 30. d. M.:

**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Boysen.

**Centralhalle.**
Sonntag, den 30. d. Mts.:

**Große Tanzmusik,**

wozu freundl. einladet H. Harms.

**„Zum Grunewald", Eversten.**
Sonntag, den 30. d. Mts.:

**Großer Ball,**

wozu freundlichst einladet

A. Westerhaus.

**H. Dieks Restaurant,**
Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 30. d. M.:

**Kleiner Ball.**

Es ladet freundlichst ein

H. Dieks.

**Osternburg.**
**Schützenhof z. Wunderburg.**
Am Sonntag, den 30. d. M.:

**Großer Ball.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomska, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 302 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. Dezember 1900

## Aus aller Welt.

**Ueber die Garderobe des Papstes** werden dem „B. L.-A.“ folgende interessante Einzelheiten berichtet: Für gewöhnlich zeigt sich Leo XIII. in einem schlichten weißen Gewande, das im Sommer aus Seidenmoirés und im Winter aus feinem Tuch besteht. Wenn der Kirchenfürst sich in den Garten begiebt, wirft man ihm einen langen, mit Goldborden besetzten roten Tuchmantel um die Schultern. Bei Privatceremonien zieht der Papst eine Art Chorhemd von kostbarer Spitze über und nimmt eine rote Pelerine um, zu der im Winter Tuch und während der heißen Jahreszeit leichter Atlas verarbeitet ist. Höchst kompliziert ist die Toilette des heiligen Vaters für große Festlichkeiten. Dann legt er zuerst die „Falda“ an, ein weites nathloses Gewand von weißem Atlas, um das sich eine breite, lang herabhängende, weiß-gold und amarantrot gestreifte Schärpe schmiegt. Ueber diesem Anzug wird das „Pallium“ drapiert. Dies ist ein großes Stück kostbaren Stoffes, der mit Edelsteinen besät ist. Zuletzt kommt ein roter, goldgestickter Sammetumhang. An den Füßen trägt Leo XIII. immer leichte rote Sammetschuhe, deren Stickerei sein Familienwappen darstellt. Außer dem Fischerring kann man an den Fingern des Papstes oft die schönsten Solitaire, Rubinen oder mit Brillanten gefaßte Smaragde bewundern. Mit der Tiara, die aus purpurnen, blauen und grünen Sammetstreifen und dreifachem goldenen Kronenreif zusammengesetzt ist, schmückt sich Seine Heiligkeit nur bei äußerst seltenen Gelegenheiten. Bei wirklich großen Ceremonien ist die prunkvolle Kleidung des Kirchenfürsten überhaupt so schwer, daß sie ihm bei seinem hohen Alter das Gehen erschwert. Er wird dann in einer Sänfte, der „Sedia gestatoria“, getragen.

* * *

**Aus dem sibirischen Sträflingsleben** erzählt ein kürzlich aus der Verbannung heimgekehrter Maler, der gegenwärtig in Brüssel lebt, entsetzliche Episoden. „Der kaiserliche Befehl“ — heißt es da — „der die Knute in Rußland abschafft, ist in Sibirien nie zur Anwendung gekommen. Die Knute ist eine Peitsche aus Leder, die mit einer Bleikugel versehen ist. Sie zerbricht die Knochen und kann oft schon beim ersten Schlage den Tod herbeiführen. Der Henker kann aber die Agonie auch sehr lange dauern lassen. Die Offiziere wohnten diesem „Vergnügen“ in Galauniform bei. Eine Zeichnung des Malers stellt die Spießrutenstrafe dar. An einem Gewehrkolben gefesselt, läuft der Verurteilte durch die Reihen der Soldaten, die ihm einen Hagel von Schlägen zuteil werden lassen. Von Zeit zu Zeit salzt der Arzt die Wunden auf dem Rücken des Opfers, um es etwas „aufzumuntern“. Wenn der Verurteilte nicht mehr stehen und gehen kann, bindet man ihn an einen Schlitten, wo er so lange bleiben muß, bis er den letzten vorgeschriebenen Schlag erhalten hat. Der Schlitten trägt dann aber meist nur einen blutigen Fleischklumpen. Dostojewsky, der diese Schreckensszenen in seinen „Memoiren aus dem Totenhause“ auch schildert, ist niemals in den Bergwerken gewesen. Er ist in der Nähe von Tomsk geblieben, an der Schwelle der Hölle. Hat er jemals einen Mann in der Grube gesehen? In der Grube, die so aussieht wie die Gruben, in welchen die Bauern in Europa Feldfrüchte und Getreide aufbewahren! In den Bergwerken setzt man Menschen in solche Gruben. Der Raum ist zu niedrig, als daß sie aufrecht stehen können. Der Verurteilte muß also kriechen. Bald fühlt er ein eigenartiges Jucken an den Beinen, die von zahllosen Insekten zerfressen werden. Er kratzt sich, und das Blut lockt nur noch größere Scharen von Blutsaugern herbei. Ich habe mit meinen eigenen Augen in einer solchen Grube die Leiche eines Mannes gesehen, der bis zu den Knochen von den Insekten zerfressen war. Bestrafungen dieser Art stehen natürlich in keinem Reglement. Es sind „individuelle Phantasien“, die den oberen Behörden unbekannt bleiben. Aber das Reglement gestattet unmenschliche Greuel.

* * *

**Eine neuentdeckte Insel.**

Der norwegische Kapitän Saxegaard hat unlängst im Stillen Ozean eine bisher nicht bekannte Insel entdeckt. Er war mit dem norwegischen Barkschiff „Cambusdoon“ auf der Fahrt von Sidney nach Manila begriffen, als man von Bord aus eine auf den Karten nicht verzeichnete gebirgige Insel auftauchen sah. Kapitän Saxegaard nahm sogleich die erforderlichen Beobachtungen vor, um die Lage zu bestimmen, und meldete nach der Rückkehr seine Entdeckung. Nunmehr soll die Insel, die nach dem Entdecker benannt wurde, von einem amerikanischen Kanonenboot in Besitz genommen werden. Die neue Insel soll fruchtbar sein und einen reichen Waldbestand aufweisen. Sie liegt an dem an Eilanden und Riffen ziemlich reichen Meeresteile zwischen Holländisch-Neuguinea und den deutschen Palau-Inseln, neunzig Seemeilen nördlich von den Maxia-Inseln. Jener Teil des Pacific wird von den Wegen regelmäßiger Dampfschiffahrt nicht berührt. Daher erklärt sich leicht, daß die Insel bisher unbeachtet blieb. Uebrigens verzeichnen unsere Karten noch zahlreiche Inseln in der nördlichen Hälfte des Großen Ozeans mit einem Fragezeichen, das heißt, man ist entweder über ihre Lage im Ungewissen oder über ihre Existenz überhaupt. Sie finden sich namentlich zu beiden Seiten des 30. Grades nördlicher Breite in der Nähe der Route Yokohama-Sandwichinseln, und bis vor etwa 25 Jahren wimmelten auch die Gebiete südwestlich der Sandwichinseln bis zur Phönix- und Gilbert-Gruppe hin von solchen hypothetischen Inselchen und Riffen, die heute jedoch von den Karten verschwunden sind. Die erwähnten zweifelhaften Inseln östlich von Japan tragen noch vielfach hochtönende spanische Namen, wie Rica de Oro und Roca de Plata; denn sie verdanken ihr Vorhandensein auf den Karten zumeist den Berichten spanischer Seefahrer des 16. Jahrhunderts; andere sind auch von englischen Kapitänen des 18. Jahrhunderts benannt.

* * *

**Rätselhafte Augen.**

In Megara in Griechenland hat der Spaten einen Frauenkopf von feinster Technik an das Licht des Tages gehoben, der eine große Merkwürdigkeit aufweist: aus Knochen hergestellte Augen. Diese Erscheinung ist schon an sich außergewöhnlich genug, da bisher an Statuen nur Nägel aus Knochen beobachtet worden sind. Wie aber hat man diese Frage zu lösen? Auf welche Weise hat der Künstler diese Augen an ihre richtige Stelle zu bringen vermocht? Denn der Kopf besteht aus einem einzigen Marmorstück, und es lassen sich auf dem Angesicht keinerlei Spuren von erfolgter Einführung der Augen durch die geöffneten Lider nachweisen. Die Archäologen zerbrechen sich über dies Problem den Kopf, und von den vielen ungelösten Fragen, die schöne Frauenaugen schon gestellt, ist diese jedenfalls die eigenartigste.

* * *

**Eine kunstliebende Stadtverordneten-Versammlung** scheint die Stadt Essen zu besitzen. Sie hat Herrn Gelling, dem Direktor des dortigen Stadttheaters, laut Versammlungsbeschluß für die Ausstattung der Erstaufführung von Goldmarks „Königin von Saba“ an dieser Bühne aus städtischen Mitteln 2100 Mark bewilligt. Das Beispiel verdient Nachahmung.

**Der verhängnisvolle Paletot.**

Daß selbst ein Weihnachtsgeschenk verhängnisvoll werden kann, mußte kürzlich ein Arbeiter Z. in Berlin erfahren. Er hatte längere Zeit in der Charitee krank gelegen und wurde entlassen, um seine silberne Hochzeit zu feiern. Da er durch Arbeitslosigkeit und Krankheit wirtschaftlich zurückgekommen war, so erhielt er einen Anzug und einen Ueberzieher mit auf den Weg. Der Ueberzieher war nun zwar sehr gut, aber ein wenig zu groß. Aus diesen beiden Eigenschaften erwuchsen seinem Träger am Sonntag empfindliche Unannehmlichkeiten. Z. besuchte eine Gastwirtschaft, um nach langer Zeit wieder einmal ein Glas Bier zu trinken. Sein Ueberzieher aber war für das Lokal, das er auswählte, zu fein, und da er außerdem nicht ganz paßte, weder in den Maßen, noch zu der sonstigen Erscheinung des Mannes, so unterlag es keinem Zweifel, daß sein Träger ihn nicht ehrlich erworben haben konnte. Z. mußte ein Paletotmarder sein, und es dauerte nur noch kurze Zeit, da war er auch schon eingesperrt. Nachdem Inspektor D., von dem er die Sachen aus den Beständen der Anstalt erhalten hatte, auf Nachfrage die Angelegenheit aufgeklärt hatte, wurde der vermeintliche Marder wieder in Freiheit gesetzt.

## Briefkasten.

**Katerlieschen.** Der letzte Briefkasten mußte wegen Platzmangels zurückgestellt werden, der böse Landtag hatte es uns angethan. Liebes Nichtchen, Deine Frage ist nicht so kurzerhand mit Ja oder Nein zu beantworten, und näheres Eingehen wünschest Du ja nicht. Ein solches Verhältnis, wie Du es beschreibst, auf die Dauer rein zu erhalten, ist ungeheuer schwer. Meistens verändert es sich bei dem einen oder anderen Teil, oder auch bei beiden zu einem engeren. Gehen die Gefühle beider Teile nicht denselben Weg, so erwächst dem einen Bitterkeit, Enttäuschung und Schmerz in Fülle daraus. Man kennt nur wenig glückliche Verhältnisse solcher Art, die meist auf einseitiger Entsagung erbaut sind und dann auch noch immer viel von der schlimmen Welt zu leiden haben. Aber laß Deinem Herzen nicht verbieten, in der Not durch Rat und That zu helfen, mache Dir aber und erwecke auch keine Wünsche, die nicht erfüllt werden können.

**A. M. 100.** Es ist entschieden zu empfehlen, von hochstämmigen Rosen die Blätter zu entfernen, bevor sie in die Erde gelegt werden, denn sonst könnte leicht in der Erde Fäulnis entstehen, was für die Rosen sehr nachteilig sein würde.

**Köln.** Der Name der Stadt Köln wird nur von der Postverwaltung in altertümelnder Weise (von dem Colonia der Römer her) mit C geschrieben; man schreibt ferner jetzt Krefeld, Kassel, Kleve, Koblenz, Koburg, Kolberg, Köslin, Köthen, Kottbus, Küstrin ꝛc., überhaupt hat man in dem amtlichen „Gemeindelexikon für das Königreich Preußen“ alle deutschen, eingedeutschten oder in deutschem Gewande auftretenden Namen mit K geschrieben. Von den 130,000 Ortsnamen, die das Werk enthält, beginnen 13,000 mit K und nur 1000 mit C, darunter die zahlreichen mit Ch und Cz aus dem Polnischen.

**Antialkoholiker.** Sie bemängeln, daß der Wirtevverein den bedürftigen Kindern außer anderem je eine Flasche Wein bescherte. Sie dürfen nicht vergessen, daß der Wein nicht etwa angeschafft, sondern von einer hiesigen Firma, die den Verein in seinem wohlthätigen Wirken unterstützen wollte, geschenkt war. Sicherlich wird dieser Wein keinen Menschen auf den Pfad der Untugend bringen. Wir glauben eher, daß er einen Augenblick Sonnenschein in mancher Familie verbreitet hat, und der gehört auch zum Leben. Und außerdem mag er manchem Schwachen eine Labung, manchem Kranken

---

Wir beginnen in der heutigen Beilage unseres Blattes mit dem Abdruck des neuesten Romans von **Heinrich Lee:**

## „Nach Paris“,

der die interessanten Erlebnisse von Deutschen auf der pariser Weltausstellung behandelt.

---

## Zigeunerliebe.

**Aus dem Russischen von Adolf Heß.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Vom Meere wehte es kalt und feucht herüber, und die Luft trug Wellengemurmel und Buschgesäusel durch die Steppe. Zuweilen wirbelte der Wind erfrorene, gelbe Blätter in das Lagerfeuer und fachte die Flammen an, daß die Nebel der Herbstnacht erzitterten, schreckhaft zurückwichen und für Augenblicke links die unendliche Steppe, rechts das weite Meer und geradeaus die stämmige Gestalt Makars Tschudra, des alten Zigeuners, sehen ließen, der die Pferde seiner etwa fünfzig Schritte von uns entfernten Herde bewachte. Obgleich die scharfen Windstöße seinen Kosakenrock aufrissen, seine behaarte, bronzefarbige Brust entblößten und sie unbarmherzig peitschten, lag er halb in bequemer, freier Stellung, mit dem Gesicht nach mir zu, that regelmäßige Züge aus seiner ungeheueren Pfeife, ließ aus Mund und Nase dichte Rauchknäuel ausströmen und hielt seine Augen unbeweglich irgendwohin über meinen Kopf in die totenstille, dunkle Steppe gerichtet. Dabei sprach er unablässig.

„So streifst Du umher? . . . Ist gut; hast Dir ein prächtiges Los erwählt, Falke! So muß es sein: streifst umher, schaust hin, und hast Du Dich satt gesehen: legst Dich hin und stirbst!“ . . .

„Das Leben? Andere Leute?“ fuhr er fort, nachdem er meine Erwiderung skeptisch angehört, „eh! Was gehen Dich die Leute an? Willst Du etwa nicht selbst leben? Die anderen leben auch ohne Dich, und werden auch ohne Dich fertig!“ . . .

„Lernen und lehren, sagst Du? . . . Kannst Du denn die Leute lehren, wie sie glücklich werden? Das kannst Du nicht! Werd' erst einmal grau und dann sag', was man lernen muß. Wen willst Du belehren? Jeder weiß, was er nötig hat. Wer verständig ist, nimmt, was da ist; wer dumm ist, bekommt nichts ab; und belehren thut sich jeder selbst. . .“

Er spie in den Scheiterhaufen und verstummte; dann stopfte er seine Pfeife wieder. Der Wind wimmerte leise und kläglich. Die Pferde wieherten in der Dunkelheit, und aus dem Lager drang ein zärtlicher, leidenschaftlicher Gesang, ein Volkslied zu uns herüber. Das sang Ronka, die hübsche Tochter Matars. Ich kannte ihre dunkle Stimme, die stets unbefriedigt und verlangend klang, ob sie nun ein Lied sang oder einfach guten Tag sagte. Auf ihrem braunen, mattglänzenden Gesicht lag der Stolz einer Königin, und in den leicht beschatteten, lichtbraunen Augen das dämonische Bewußtsein ihrer unwiderstehlichen Schönheit und Verachtung gegen alles.

Matar reichte mir eine Pfeife.

„Za, rauch! Singt das Mädel schön? Ja, ja! Möchtest, daß Dich auch so eine liebte? Nein? Das ist gut, so muß es auch sein! Trau den Weibern nicht; hat Dich fern von ihnen! Ein Mädchen küssen, ist wohl schöner, als eine Pfeife rauchen; hast Du es aber geküßt, ist auch der Wille in Deinem Herzen gestorben. Sie bindet Dich mit etwas Unsichtbarem und Unzerreißbarem fest; Du giebst ihr Deine Seele hin, und für Dich selbst bleibt nur das Uebrige. Ist wahr! . . . Hüte Dich vor den Weibern! Sie lügen stets, die Vipern! „Ich liebe Dich“, sagt so eine, „über alles in der Welt!“ Stich sie aber nur mit einer Stecknadel, so zerreißt sie Dir das Herz! Ich weiß das. Ja, was weiß ich nicht alles! Sag, Falke, soll ich Dir eine Geschichte erzählen? Mußt aber dran denken! Wenn Du dran denkst, bleibst Du Dein Leben lang ein freier Vogel!“

„War einst in der Welt Sobar, ein junger Zigeuner, Loiko Sobar. Ganz Ungarn, und Czechien und Slavonien kannten ihn und alle Länder, die um das Meer herumliegen. War ein verwegener Bursch! Gab in jenen Gegenden kein Dorf, in dem nicht mindestens fünf Einwohner bei Gott geschworen hatten, Loiko totzuschlagen. Er aber lebte munter fort, und wenn ihm irgendwo ein Pferd gefiel, konnte man ein Regiment Soldaten dabei aufstellen: Sobar würde sich dennoch auf dem Pferde tummeln! Als ob er sich vor jemand gefürchtet hätte! Wär' der Teufel selbst mit seiner ganzen Suite gekommen, er hätte ihn sicher, wenn nicht mit dem Messer angerannt, so doch geschimpft, und die ganze Teufelsbande mit Fußtritten in die Rüssel regaliert! So war er!

Alle Zigeuner kannten ihn und hatten von ihm gehört. Er liebte nur Pferde, sonst nichts; und auch die nicht lange. Zog dann einfach fort, und verkaufte alles, und das Geld nahm, wer Lust hatte. Er gab alles her. Hättest Du sein Herz verlangt, würde er es sich aus der Brust gerissen und Dir gegeben haben, wenn Du sein Freund warst. So einer war der, Falke!

Unsere Bande streifte damals in der Bukowina herum. War vor etwa zehn Jahren. Einst — in einer Frühlingsnacht, — sitzen wir da: ich, der Soldat Danilo, und der alte Nirr, und alle anderen, und Radda, Danilos Tochter.

Du kennst meine Ronka, das Königsmädel. Nun, Radda war mit ihr nicht zu vergleichen, — wär zu viel Ehre für Ronka. Ueber sie, diese Radda, läßt sich mit Worten gar nichts sagen. Vielleicht ließe sich ihre Schönheit auf der Geige spielen. Aber auch das brächte nur einer fertig, der diese Geige wie seine Seele kännte!

Hat viele Herzen junger Burschen aufgezehrt! An der Morawa erblickte sie einst ein alter schopsiger Magnat, und war auf der Stelle starr. Sitzt auf seinem Roß, sieht sie — und zittert wie im Fieber. Er war stattlich, wie der Teufel im Sonntagsstaat: sein Ueberrock mit Gold gestickt, der Säbel an der Seite, mit Edelsteinen, funkelt wie der Blitz, sobald das Pferd mit den Hufen stampft, und der blaue Sammet der Mütze leuchtet wie ein Stück vom Himmel.

War ein angesehener Hospodar, der Alte! Schaut hin . . . und spricht zu Radda: „He, küsse mich! Geb Dir einen Beutel Gold!“

Die aber wendet sich zur Seite: „Pah!“

„Verzeih', wenn ich Dich gekränkt habe; schau nur etwas freundlicher drein!“ Läßt der Alte mit einem Mal seinen Hochmut fallen und wirft ihr seine Börse hin.

War eine große Börse, Freund, aber sie stieß sie mit dem Fuß in den Dreck.

„Ach, Mädel!“ stöhnte der Hospodar . . . und unter dem Pferde stieg der Staub nur so in Wolken auf.

Anderen Tages erscheint er wieder. „Wer ist der Vater?“ brüllt er wie der Donner durch das Lager.

Danilo trat vor.

„Verkauf mir Deine Tochter, bekommst dafür, was Du willst!“

Und Danilo zu ihm: „Sind nur die großen Herren,“ sagt er, „die von den Schweinen an, bis zu ihrem Gewissen alles zerkaufen! Ich aber habe unter Kossuth gefochten und treibe keinen Handel!“

Da brüllt der andere los und will nach seinem Säbel greifen; doch einer von uns schob dem Pferd etwas glimmenden Zunder ins Ohr, und da trug es den Herrn fort.

Landesbibliothek Oldenburg

eine Stärkung bereitet haben — wollen Sie auch das verdammen?

**Herbert L. hier.** Japanische oder chinesische Matten lassen sich, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, mittels Salzwassers reinigen, indem man sie mit einem Schwamm abreibt, ohne sie jedoch allzu naß zu machen. Dann trockne man sie mit einem großen Küchenhandtuch. So werden auch die ursprünglichen Farben wieder aufgefrischt. — Jede Oelfarbe läßt sich entfernen, wenn die nicht zu alten Flecken mit gereinigtem Kienöl getränkt und mit einem trockenen Wolllappen abgerieben werden.

**y—z hier.** Eine Anzahl derartiger beachtenswerter Regeln fanden wir vor kurzem in einem Blatte des Landes unter der Ueberschrift:

Hüte Dich:

1. Ein Kind, welches Dir anvertraut ist, auch nur kurze Zeit allein zu lassen!
2. Ein Kind am offenen Fenster sitzen zu lassen!
3. Kochende Flüssigkeiten, heiße Bügeleisen, Streichhölzer dort hinzustellen, wo Kinderhände darnach greifen können!
4. Giftstoffe frei stehen zu lassen (Laugen-Essenz, Rattengift, Vitriol usw.)!
5. Giftstoffe so aufzubewahren, daß ein Irrtum möglich ist!
6. Flaschen, Gläser, Töpfe zu benutzen, die Du nicht vorher gründlich gereinigt hast!
7. Kupferne und messingene Kochgeschirre zu benutzen, wenn sie nicht gut verzinnt sind!
8. Eßwaren, besonders Fleisch, unverdeckt stehen zu lassen oder in beschriebenes oder bedrucktes Papier einzupacken!
9. Petroleum oder Spiritus brennenden Lampen oder Kochern zuzugießen!
10. Brennendes Fett mit Wasser löschen zu wollen! Bedecke die Flamme, daß keine Luft zutreten kann, so erlischt sie!
11. Die Petroleumlampe so einzudrehen, daß sie zu schwach, oder so aufzudrehen, daß sie zu hoch brennt!
12. In der Nähe einer offenen Flamme, bei Feuer und Licht mit Terpentingeist, Fleckwasser, Benzin, Petroleum zu hantieren!
13. Die Klappe am Rauchrohr zu schließen, so lange Brennstoff im Ofen ist!
14. Mit offener Wunde an Hand oder Finger, und wäre dieselbe auch ganz unbedeutend, zu wirtschaften! Die Wunde muß wegen Reinlichkeit und baldiger Heilung mit einem Verbande versehen sein!

**Hausmütterchen.** Geröstete Gerstensuppe wird folgendermaßen bereitet: Man röstet eine Obertasse Gerste in 70 Gramm Butter, füllt mit kochendem Wasser auf, salzt, giebt etwas Citronenschale und den Saft einer halben Citrone dazu und kocht die Suppe zwei Stunden lang. Beim Anrichten verrührt man ein Ei in der Suppenschüssel und giebt die wirklich gute Suppe darunter. Etwas saurer Rahm macht die Suppe noch schmackhafter.

**H. F.** Waschlederne Handschuhe wäscht man ordentlich an der Hand mit Seife und lauwarmem Wasser, spült sie nicht, und wenn sie getrocknet sind, zieht man sie fleißig gerade, wodurch sie dann gut werden.

**Paul N.** Kautschukschmiere für Schuhe und Lederzeug. 4 Gewichtsteile Kautschuk, 4 Terpentinöl, 5 Schweinefett, 5 Talg, 25 Thran, 1 Teil Kienruß. Man löst zuerst den Kautschuk durch Erwärmen in Terpentinöl und gießt die filtrierte Lösung zu den geschmolzenen Fetten, in welche zuletzt der Kienruß eingerührt wird.

**Treuer Leser in W.** Bade- und Waschschwämme, wenn sie durch längeren Gebrauch verunreinigt sind, werden dadurch wieder hergestellt, daß man sie mit etwas Chlorcalcium bestreut und denselben darauf zerfließen läßt. Wird der Schwamm nach kurzer Zeit wieder ausgewaschen und getrocknet, so erlangt er seine frühere Elastizität und Porosität wieder.

**L. D. W. N.** Das Briefgeheimnis muß auch von der Stiefmutter respektirt werden, die letztere darf die an den erwachsenen Stiefsohn gerichteten Briefe nicht öffnen.

**M. P. hier.** Harzflecke werden mit starkem Weingeist beseitigt; bei alten Flecken bringt man die zu reinigenden Stoffe auf eine warme Metallplatte.

**Frau R. in O.** Bitte um Geduldung bis zum nächsten Briefkasten.

**L. in O.** Rote und entzündete Füße bei Kanarienvögeln heilt man am sichersten mit Creolin-Bädern. Man gießt in eine Tasse mit lauwarmem Wasser einen Kaffeelöffel voll Creolin und badet in dieser milchähnlichen Emulsion die Füße und Beinchen etwa 5—10 Minuten lang morgens und abends. Am dritten Tage streicht man etwas Perubalsam, zur Hälfte mit Spiritus verdünnt, auf, und das Uebel ist beseitigt. Bei Vernachlässigung tritt der Brand hinzu, also Vorsicht!

**Förster in H.** Wir bringen das Gedicht, das von O. von Riesenthal stammt, gern zum Abdruck:

Des Jägers Ehrenschild.

Das ist des Jägers Ehrenschild,
Daß er beschützt und hegt sein Wild,
Waidmännisch jagt, wie sichs gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Das Kriegsgeschoß der Haß regiert,
Die Lieb zum Wild den Stutzen führt.
Drum denk bei Deinem täglich Brot,
Ob auch Dein Wild nicht leidet Not.

Behüts vor Mensch und Tier zumal!
Verkürze ihm die Todesqual!
Sei außen rauh, doch innen mild,
Dann bleibet blank Dein Ehrenschild!

**Nichte Lotte.** Deine Anfrage ist dem Briefkastenonkel absolut unverständlich. Du mußt Dich schon deutlicher ausdrücken, wenn Du eine Antwort erhalten willst.

**Aegir.** Wir kommen gern noch einmal auf den Deutschen Schulschiffverein zurück. Der unter dem Protektorat unseres Großherzogs stehende deutsche Schulschiffverein will jungen Leuten, welche sich die Seemannslaufbahn zum Lebensberuf wählen, die Einführung in diese Laufbahn erleichtern, indem er ihnen die Möglichkeit bietet, an Bord eines deutschen Schulschiffes, zum erstenmal im April 1901, die erste Schiffsjungenausbildung für Segelschiffe in einem Jahreskursus zu erhalten. Das Schulschiff, welches den Namen „Großherzogin Elisabeth“ führen wird, ist aus Stahl gebaut und als Vollschiff getakelt. Es ist zur Unterkunft für etwa 200 Jungen eingerichtet und wird unter Leitung eines geeigneten Führers und sorgfältig ausgewählter Offiziere stehen. Es erhält ausreichende Besatzung von Erwachsenen, auch einen Arzt, und wird mit geringfügigen Unterbrechungen ständig in Fahrt sein, so daß die Jungen eine gute Ausbildung erhalten werden. Fast alle größeren deutschen Reedereien sind dem Vereine als Mitglieder beigetreten; einem mit gutem Zeugnisse versehnenen Zögling des Schulschiffes wird es daher leicht sein, geeignete Heuern als Leichtmatrose zu erhalten. Für volle Verpflegung, Unterricht und freie Krankheitsbehandlung durch den Schiffsarzt sind für jeden Schiffsjungen vor der Einstellung 250 Mk. zu zahlen, außerdem für die für alle Knaben gleichartige gute Kleidung 120 Mk. Freistellen können nur bei gänzlicher Mittellosigkeit bewilligt werden, aber auch in anderen Fällen sind Erleichterungen durch Gewährung von Ratenzahlungen oder auch eines Nachlasses zulässig. Die Meldung hat durch den Vater oder Vormund des Knaben möglichst frühzeitig, spätestens am 1. Februar, beim Geschäftsführer des Vereins, Korvettenkapitän a. D. Rüdiger, Berlin NW., Lessingstraße 6, zu erfolgen. Der Landtag bewilligte dem Verein vor kurzem einen jährlichen Beitrag von 2500 Mk. für die beiden nächsten Jahre.

## Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50 Pf.**, die wir laut besonderes Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

**Pauline.** Aufbrausend, leicht beleidigt, aber gutmütig und deshalb rasch wieder versöhnt. Viel Geschmack; Sinn für äußere Formen, ein bischen zu Wohlleben und Bequemlichkeit geneigt. Praktische Begabung. Im allgemeinen heiteres Wesen.

**N. N. 300.** Nobel in Denkungsart und Auftreten, durch und durch harmonisch geklärter Charakter von hoher Selbstdisziplin. Die Arbeitskraft ist beträchtlich, Phantasie wenig entwickelt. Es fehlt Ihnen Ehrgeiz und Thatkraft.

**Nichte Heckenrose.** Noch wenig ausgeprägter Charakter, gute Beanlagung, aber Flatterhaftigkeit, lebhaftes ungezügeltes Temperament. Auch Neigung zu Eigensinn. Sie putzen sich gern, tanzen und lachen gern, aber sind dabei auch wieder gutherzig und hilfsbereit. Fähig tieferen Empfindens, doch der Erwählte ist anscheinend noch nicht gekommen, das Herzchen flattert noch als ruhelose Taube suchend über den Gewässern.

## Kirchennachrichten.

### Lambertikirche.

Am Sonntag, den 30. Dezember:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Montag, den 31. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.
Sylvestergottesdienst 5½ Uhr: Pastor Wilkens.

Am Neujahrstage, 1. Januar 1901:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.

### Elisabethstift.

Sonntag, 30. d. M.: Kein Gottesdienst.
Dienstag, 1. Januar (Neujahr), 10½ Uhr: Gottesdienst Pastor Allihn.

### Garnisonkirche.

Am Neujahrstage:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

### Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 30. Dezember:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Tiarks.

### Friedenskirche.

Montag, 31. Dezbr. (Sylvester), abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, 1. Janr. (Neujahr), morgens 10 Uhr.

### Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

### Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

### Evangelischer Jünglingsverein.

Sonntag Abend 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Vereinslokal.

## Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
## Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

**Abfahrt nach**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever . . . | | 8.01 | | 11.35 | | 3.10 | 7.15 | | 10.12 |
| Bremen . . . . . | 700 | 8.15 | 10.24 | 11.30 | 2.09 | 2.20 | 6.12 | 9.00 a. Sonn- u. Festtg. | 9.35 |
| Nordenham über Hude . . . . . | 7.00 | 8.15 | | 11.30 | | 2.20 | 6.12 | | 9.35 |
| Brake über Loy | | 8.20 | | 11.33 | | 2.37 | 6.27 | | 10.02 |
| Leer-Neuschanz . | | 8.20 | | 11.25 | | 3.11 | 7.14 | | 10.10 nur b. Leer |
| Osnabrück . . . . | | 8.26 | | 11.29 | | 2.45 | | 7.30 | |

**Ankunft von**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever . . . | 7.58 | | 11.14 | | 1.54 | | 5.57 | 9.19 | |
| Bremen . . . . . . | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | 2.54 | 5.51 | 7.03 | 9.57 | 12.33 |
| Nordenham über Hude . . . . . | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | | | 7.03 | 9.57 | a. Sonn- u. Festtg. |
| Brake über Loy . | 7.33 | | 11.08 | 1.53 | 2.05 | | 5.58 | 9.15 | |
| Leer-Neuschanz . | 7.50 | | 11.20 | 1.48 | | | 5.59 | 9.08 | |
| Osnabrück . . . . | 7.49 nur ab Quakenbrück | | 10.01 | 1.51 | | | 5.45 | 9.03 | |

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnte

## Ersparungskasse zu Oldenburg.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1900 | 16,685,567 | Mk. | 70 | Pf |
| Im Monat Novbr. 1900 sind: | | | | |
| neue Einlagen gemacht . . . . . . | 321,255 | „ | 60 | „ |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt . | 352,603 | „ | 35 | „ |
| somit Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1900 . . . . . . . . . . . . | 16,654,219 | „ | 95 | „ |
| Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . | 18,104,950 | „ | 08 | „ |

---

Wir aber machten uns auf und zogen weiter. Gehen einen Tag und gehen zwei, sehen hin: da hat er uns eingeholt. „He, Ihr!“ sagt er. „Mein Gewissen ist rein, vor Gott und Euch, gebt mir die Dirne zum Weibe! Ich teile alles mit Euch; bin reich und mächtig.“ Er steht ganz in Flammen und schwankt im Sattel, wie Pfriemengras im Winde.

Wir überlegten. „Nun, werden schon sehen; Tochter, sprich!“ murmelte Danilo in seinen Bart.

„Wenn ein Adlerweibchen freiwillig zur Krähe ins Nest kriecht, was wird dann daraus?“ fragte Radda uns.

Danilo lachte und wir alle mit ihm. „Brav Tochter! Hast gehört, Hospodar? Die Sache geht nicht. Suche Dir ein Täubchen! Die sind nachgiebiger.“ Und wir zogen weiter.

Der Hospodar aber nahm seine Mütze, schleuderte sie auf den Boden und sprengte fort, — sprengte fort, daß die Erde zitterte! So eine war Radda, Falke!

. . . Ja, so sitzen wir einst nachts und hören, wie Musik durch die Steppe schwimmt. Schöne Musik! Das Blut in den Adern fängt von ihr zu brennen an, und sie ruft Dich irgendwohin. Wir verspüren von der Musik Wünsche, mit denen man am liebsten nicht mehr leben möchte, oder, wenn man schon lebt, dann als König über die ganze Welt. So war es, Falke! Die Musik kommt immer näher; da löst sich aus der Dunkelheit ein Pferd, und auf ihm sitzt ein Mann und spielt, wie er so zu uns heranreitet. Am Feuer macht er Halt, hört zu spielen auf, und schaut uns lächelnd an.

„Eh, Sobar, bist Du es?“ ruft ihm Danilo freundlich zu. Ja, er war es, Loiko Sobar. Der Schnurrbart lag ihm auf der Schulter und vermischte sich mit den schwarzblauen Locken; die Augen brennen wie helle Sterne, und sein Lächeln ist — bei Gott! — wie die Sonne. Schaut aus, als ob geschmiedet wäre, aus einem Stück Eisen samt seinem Roß geschmiedet! Steht im Schein der Flamme, wie in Blut getaucht, und blitzt mit den Zähnen. Ich will verdammt sein, wenn ich ihn damals nicht schon so liebte, wie mich selbst, bevor er noch ein Wort mit mir gesprochen oder überhaupt bemerkt hatte, daß auch ich auf der Welt war.

Sieh, Falke, solche Leute giebt es auf unserer Erde. So einer schaut Dir in die Augen, und nimmt Deine Seele gefangen, und dessen schämst Du Dich nicht, sondern bist noch stolz darauf. Mit solchem Menschen wirst Du selbst plötzlich besser. Giebt aber nur wenige davon, Freund! Und das ist gut. Wenn es viel Schönes in der Welt gäbe, würde man es nicht mehr für schön halten. So ist es. Aber, hör' weiter.

Radda sagt: „Du spielst hübsch, Loiko! Wer hat Dir Deine Geige so zart und klingend gemacht?“ Er aber lacht: „Selbst hab' ich sie gemacht! Und hab' sie nicht aus Holz, sondern aus der Brust eines jungen Mädchens gemacht, das ich heiß liebte; und die Saiten sind aus ihrem Herzen gedreht. Sie flunkert noch etwas, die Geige, aber den Bogen weiß ich richtig zu führen! Siehst Du?“

Natürlich bemüht sich unsereiner stets, den Mädchen die Augen zu umnebeln, damit sie einem nicht das Herz verbrennen, sondern sich mit Gram füllen; und so machte es auch Loiko. Aber das gelang ihm nicht. Radda wandte sich zur Seite und meinte gähnend: „Da sagt man, Sobar sei verständig und gewandt . . . Wie doch die Menschen lügen!“ Und ging fort.

„Eh, schöne Dirne, hast scharfe Zähne und sind alle ganz sichtbar!“ rief Loiko mit funkelnden Augen und stieg vom Pferde. „Seid gegrüßt, Brüder! Da bin ich bei Euch!“

„Willkommen, Adler!“ gab Danilo ihm zur Antwort. Man küßte sich, unterhielt sich, und legte sich schlafen . . . schlief fest.

Morgens sehen wir, daß Sobars Kopf mit einem Lappen umwickelt ist. Was ist das? Das Pferd hat ihn im Schlaf mit dem Huf verletzt. Ha, ha, ha! Wir wußten, wer das Pferd war, und lachten in den Bart; und Danilo lachte auch. Was denn? War Sobar Raddas etwa nicht wert? Mußte schon so sein! So schön das Mädchen auch war: ihre Seele war eng und klein, und wenn man ihr einen Zentner Gold an den Hals hängte, besser wurde sie auch davon nicht. Nun, genug davon! . . .

Wir lebten damals auf demselben Fleck; unsere Geschäfte gingen gut, und Sobar blieb bei uns. Das war ein Kamerad! War weise, wie ein Greis und in allem bewandert, kannte die russische und ungarische Sprache. Wenn er aber spielte: schlag mich der Donner, wenn jemand anders in der Welt so spielte, wie Sobar! Führte er den Bogen über die Saiten, so erzitterte Dir das Herz; führte er ihn noch einmal drüber hin, so erstarb es im Zuhören. Er aber spielte und lächelte. . . .

Weinen und lachen mußte man zu gleicher Zeit, wenn man seine Lieder hörte: Stöhnt da jemand ängstlich unter dem Bogen, stöhnt, bittet um Hilfe und zerschneidet Dir die Brust, wie mit einem Messer. Dann erzählt die Steppe dem Himmel Märchen, leise, traurige Märchen . . . Weint ein Mädchen, das seinen Schatz begleitet! . . . Ruft ein braver Bursch sein Mädchen zum Stelldichein in die weite Steppe. Und plötzlich — hei! — donnert ein freies, munteres Lied dahin, und die Sonne selbst, eh man sich's versieht, fängt bei dem Liede zu tanzen an!“

So geht's, Falke! Jede Ader in Deinem Körper hat das Lied verstanden, und Du bist ganz sein Sklave geworden. Und wenn Loiko jetzt riefe: „Das Messer heraus, Freunde!“ würden wir alle das Messer ziehen, gegen wen er uns es hieße! Alles konnte er mit den Menschen machen, und alle liebten ihn, liebten ihn sehr! Nur Radda allein sah den Burschen nicht an. Ja, und wenn es nur das gewesen wäre! Aber sie lachte ihn sogar aus. Rührte dabei stark sein Herz, sehr stark! Sobar knirscht mit den Zähnen, zerrt sich am Schnurrbart, die Augen schauen dunkler als ein Abgrund, und mitunter funkelt es in ihnen, daß einem schrecklich zu Mute wird! Nachts geht der kühne Loiko weit fort in die Steppe, und dort weint seine Geige bis zum Morgen, weint und trägt Sobars Willen zu Grabe . . . Wir aber liegen da und hören zu und denken: Was will das werden? Und wissen, daß, wenn zwei Steine gegen einander rollen, man sich nicht zwischen sie stellen soll, denn sie verstümmeln einen . . . Und so kam es auch.

---

Landesbibliothek Oldenburg

Die
# Gartenlaube

eröffnet den • Jahrgang 1901 • mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Notvest" von J. C. Heer
„San Vigilio" von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

---

# van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

---

Ich empfehle:

## Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Portwein,
## Rum, Arrak, Kognak

in gutgepflegter, abgelagerter Ware.

## G. Kollstede, Hoflieferant.

---

Für
## Kolonialwaren geschäfte.

Wegen Neubau habe ich meine fast neue

## Laden-Einrichtung

zu verkaufen.
**Carl Ronning,**
**Bremen.**

---

Champagner

Hochheimer — Ältestes Haus

**Burgeff**
Grün Etiquette · Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

---

Fruchtweinkelterei, Dampfdestillation,
Schaumwein- u. Likörfabrik — Importlager —
von

## Carl Wille,

**Staustr. 10.** **Staustr. 10.**

Zum Festbedarf empfehle außer meinen sehr beliebten
**Fruchtwein-, Saft- und Schaumwein - Fabrikaten**
**Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine**
(Bezüge aus 1. Häusern).
**Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Samos etc.**
**Cognak — Rum — Arrac.**
**Arrac-, Rum-, Burgunder-, Ananas-, Punsch - Essenzen.**
**Fabrikate eigner Dampfdestillation.**
**Kirsch-, Zwetschen- etc. Branntwein.**
**Liköre** in großer Auswahl von 60 ₰ pr. Fl. an — hierin besonders feine Spezialitäten. —
**En gros.** **Detail.**

Inhaber vieler goldener Medaillen, der Oldenburger u. Preuß. Staatsmedaille.

Fordern Sie bitte neueste Preisliste.

---

| | |
|---|---|
| Echter Samos | p. Fl. M. 0,70 |
| Samos-Muscat | „ „ „ 0,85 |
| Samos-Ausbruch | „ „ „ 1,00 |
| Guter Portwein | „ „ „ 1,00 |

in Demijohn von 5 und 10 Ltr., p. Ltr. 1,20,
**Italienischen Rotwein,**
p. Fl. 0,60,
bei Abnahme von 10 Fl. M. 5,50,
**sowie Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Dessert-Weine**
in jeder Preislage, empfiehlt

## Aug. Scheelje,
Donnerschweerstr. 28.

---

## Gemüse - Konserven
**u. eingemachte Sachen**
in großer Auswahl zu billigst gestellten Preisen empfiehlt

**Aug. Scheelje**
Donnerschweerstr. 28.

---

Eine im **Jeverlande** belegene bessere

## Wirtschaft

mit **Tanzsaal** und **Wirtschafts-Inventar**, ca. 46 ar großem Lust-, Obst- und Gemüsegarten, ist umständehalber billigst zu verkaufen. Kaufpreis 14,500 Mk. Jährlicher Umsatz ca. 7000 Mk. Näheres durch Rechnungsst. **E. Albers** in **Jever.**

---

## Roggenstroh

pro 500 Kilo M. 18.— wird verkauft.
**Gut Loy.**

---

**Café und Conditorei**
Emil Lange,
**Heiligengeistwall 3 a.**

---

Nehme feine und Leibwäsche zum
## Waschen, Plätten u. Ausbessern
entgegen.
Saubere Arbeit, größte Schonung der Wäsche.
**Frau L. Blensdorf,**
Augustsstr. 38 oben.

---

## 130. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

**Höchster Gewinn eventl. 500,000 Mk.**

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am **14. Januar 1901.**
**Originallose** hierzu empfehle zum amtlichen Preise.

| Ganze | Halbe | Viertel | Achtel |
|---|---|---|---|
| 24 Mk. | 12 Mk. | 6 Mk. | 3 Mk. |

Für alle 6 Klassen kosten die Lose:
1/1 144 Mk., 1/2 72 Mk., 1/4 36 Mk., 1/8 18 Mk.

**Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.**

---

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

## Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig.
Haltbarster Essig.

**Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.**
**Garantirt 80%, chemisch rein.**
In Flaschen à 1/4 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

**Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.**
**mit feinstem Wein-Aroma.**
Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Delikatess- und Drogen-Handlungen.

---

Bei alten
## Hals-Brust-Lungenleiden

frischen oder vernachlässigten **Hals- u. Lungenkatarrhen** (auch Engbrüstigk., Asthma, Verschleim., Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. etc.) **überhaupt alle gefährdeten nicht hals- u. lungenfesten Personen** sende ich gern gratis Mittheilung von einem einfachen **billigen Hilfs- und Hausmittel,** durch welches sich seit Jahren unsägl. Viele, wohl **Alle** geholfen haben, die es richtig anwandten. — Dank- und Heilberichte unendlich — schon ca. 1½ hundert in 1 Woche.

**K. Schulze,** Weferlingen 145 Prov. Sachsen.

Aerztlich probiert u. verordnet

---

## Geschäftsbücher

liefere zu **Fabrikpreisen** von
**J. C. König & Ebhardt,**
**W. Oldemeyer Nachf.,**
**Edler & Krische**
**und anderen ersten Firmen.**
Nach auswärts franko.

## L. Ciliax,
**Oldenburg.**

---

## Coupons.

Sämtliche in- und ausländische Coupons, sowie ausgeloste und gekündigte Obligationen lösen wir bei Fälligkeit ohne Abzug an unserer Kasse ein.

## Oldenburger Bank,
**Schüttingstrasse 20.**

---

**Bürgerfelde.** Zu verk. eine Ende Jan. kalb. schw. **Kuh. Joh. Moormann,** Sackweg 2, bei Diedrichsfeld.
Zu verkaufen ein gutes **Kuhkalb.** Cloppenburger Ch. 101.

---

## Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin, jetzt NO.** Lniensstr. 1. Preisliste **gratis u. franko.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Wirtschaft

an einer Hauptverkehrsstraße Oldenburgs mit nachweisbar bedeutendem Umsatz habe ich unter sehr günstigen Bedingungen wegen anderweitigen Unternehmens zum 1. Mai 1901 für 30,000 Mk. zu verkaufen.

B. Schwarting, Eversten.

---

## Günstige Kaufgelegenheit.

Bei einer Anzahlung von 1000 ℳ habe ich eine hier in unmittelbarer Nähe Oldenburgs belegene

## Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause mit 2 Wohnungen und Werkstatt und großem Garten, der an der Ecke zweier Wege liegt, für den äußerst billigen Preis von 5900 ℳ zu verkaufen. Der Garten enthält zwei gute Bauplätze. Passende Gelegenheit für einen Handwerker.

B. Schwarting, Eversten.

---

## Immobil-Verkauf.

Edewecht. Der Drechsler D. Oeltjendiers in Nord-Edewecht (vor dem Moore) hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

## Grundheuerstelle,

bestehend aus einem neuen Wohnhause und 8 ar 82 qm Ländereien, öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

**Sonnabend, den 5. Janr. 1901,**
nachm. 5 Uhr,

im Mühlenwirtshause Grimm zu Edewecht.

Bei irgend annehmbaren Gebot soll im ersten Termin der Zuschlag sofort erfolgen.

Gnoek, Aukt.

---

## Heu u. Stroh

offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation Josef Menke, Nutteln b. Cloppenburg.

---

## Prima eingemachte

grüne Bohnen u. feinster Sauerkohl, sowie Thüring. Salzgurken u. prima Elsflether Vollheringe empf.

**K. Brokop,**
Kurwickstraße 26.

---

## Deutsche

Reichsweckeruhr, prima prima Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, 2,40 M., dieselbe mit nachts leuchtend. Zifferblatt 2,70 M. Echt silberne Remontoir-Uhren mit doppeltem Goldrand u. Reichsstempel in garantirt pro. Qual., 6 Rubis, 9,50 M. Dieselbe Uhr ohne Goldr. 8,90 M. Sämtl. Uhren sind gut repassiert (abgezogen) u. auf d. genauste reguliert, daher reelle 2jährige schriftl. Garantie. ■ Die von anderer Seite angebot. Weckeruhr. sind keinesfalls m. den ges. geschützten Deutschen Reichswecker-Uhren zu verwechseln. Minderwert. Weckeruhr. m. Ankergang, Sekundenzeiger u. Abstellvorr. 2,25 M., leuchtende 2,40 Mk. Umtausch gestattet. Nicht konven. sof. Geld zurück. Preisliste all. Arten Uhren und Ketten grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.

Julius Busse, Uhren und Ketten en gros,
Berlin C19, Grünstraße 8.

Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

---

## Stuhlflechtrohr, Bienenkorbrohr

in schöner Ware, billigst.

**Meyer am Markt.**

---

## Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

## Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in

halbweiss . . Mark 2,45 per Pfund
reinweiss . . „ 2,90 „ „

Ausserdem empfehle ich
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50 p. Pfd.
„ weiss „ 4,25 „ „

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

**Rudolf Müller,**
Stolp in Pommern.

---

# Oeffentliche Volksversammlungen.

## Referent: Pfarrer Naumann

aus Berlin.

Donnerstag, 3. Janr., abends 8 Uhr, in **Doodts** Saal:

## Weltpolitik u. Handelsverträge.

Freitag, 4. Janr., abends 8 Uhr, bei **Dreiser-Osternburg:**

## Die gegenwärtige politische Lage.

Freie Diskussion.

**Der nationalsoziale Verein.**

---

## M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 30. d. M.:

## Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

---

**Zu verkaufen**
in Bremen an günstiger Geschäftslage ein zu jedem Geschäft passendes Haus mit großer Einfahrt, Hof und großem Hintergebäude, unter günstigen Bedingungen. Heinr. Hackmann, Bremen, Hohethors Chaussee 70.

---

Nuttel bei Wiefelstede. Habe mehrere Hundert gute trockene

## Speichen

zu verkaufen. Gerh. Kaper.

---

## Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

---

**Vermouth - Wein** Flasche **1 Mk.**
von „unerreichter“ Qualität.
**Aug. Ernst Menke.**
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

---

## Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

**W. Sommer,**
Goslar, Mauerstraße 17/67.
Behandlungsvorschrift gratis u. franko.

---

## Jeder Kranke,

der an Schwindsucht, Zuckerkrankheit, Asthma, Lungen-, Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verdauungsschw., Mattigk., Abmager., Schlaflosigk., Rheumatism., Wassersucht, Krämpfe, Herzklopf., Bleichsucht, alle Frauenl., Beinschäden, Geschlechtsl., Flechten usw. leidet, erh. umsonst Ausk., was mich ca. 70 J. alte Frau ohne Aerzte v. m. langj. Leiden vollst. geheilt hat. 10 Pfg. Rückp. beil. Ww. L. Heintz, Hannover 47, Warstr. 12 A.

---

## Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.

**J. C. Petzold,**
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

---

Gummiwaren-Spezial-Haus.

## Sämtl. Gummiwaren

Preislisten gratis und franko.

**O. Lietzmann Nachf.,**
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

---

## Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. à Schutzmarke: Steckenpferd.
St. 50 Pfg. in der Hofapotheke

---

## Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Jll.

---

Ohne Berufsstörung werden offene

## Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

**Fr. Berwald, Oldenburg,**
Steinweg 30.

---

**Selbstverschuldete Schwäche** der Männer, Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten behandelt schnell u. gewissenhaft n. 29jähr. prakt. Erfahr. Dr. Mentzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstr. 27 I. Auswärt. brieflich.

---

**Fahrrad** billig abzugeben. Haarenesch str. 12.

---

## Zwischenahn.

## Frische Flomen,

9 Pfd. Netto Mk. 5,

## Flomenschmalz

10 Pfd. Brutto Mk. 6, inkl. Verpackung franko gegen Nachn.

**Gustav Roggemann.**

---

**Helene Horwege,** Hebamme, Johannisstr. 3

---

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24** ■ Linien-Strasse 126 ■ berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mitgl. d. Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamten-Vereinen, versend. die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone“ für Schneiderei, Hausarbeit u. gewerbl. Zwecke, Kurbelbauart, m. Fußbetrieb und Verschluß- 50 unter 4wöchentl. Probezeit u. 5jähr. Garantie. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Maschinen zum Familiengebrauch verrichten nicht nur im Haushalte die Näharbeit, sondern auch kunstvolle Stickereien in aller Art Stoffe, Flick- und Stopfarbeiten, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher u. schwere Maschinen f. Schuhmacher u. Herrenschneider zu billigsten Preisen. ● Viele 1000e in Deutschl. an Beamte, Schneiderinnen, Schuhmacher, Confectionsschneider, Militärwerkstätten und Städt. Behörden geliefert. Maschinen können fast überall besichtigt werd. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos fr. Maschinen, die in d. Probezeit nicht gut arbeit., nehme auf meine Kosten zurück. Die beliebt. Deutschen Marken Fahrräder Mark 125

---

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

## Nordermoor.

„Hotel Moorriemer Hof.“

Am Neujahrstage:

## Köter-, Meister- u. Gesellen-Ball,

wozu freundlichst einladet

D. Brunken.

Zutritt für jedermann.

---

## Wardenburg.

Am Neujahrstage:

## Ball

des Stuckateur-Vereins „Concordia“ bei Gastwirt Joh. Lüschen, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

---

## Zwischenahn.

Am Neujahrstage:

## Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Eilers.

---

## Oberlethe.

## Oberlether Krug.

## Klub „Germania“.

Am Neujahrstage:

## Ball

bei A. John, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Abends: Mockturtle.

---

## Zwischenahn.

## Zum grünen Hof.

Am Neujahrstage:

## Großer Neujahrs-Ball,

wozu freundlichst einladet

J. G. Lüschen.

---

## Littel.

Am Neujahrstage:

## Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Karl Klüsener.

---

## Turn-Verein Nadorst.

Sonntag, den 6. Januar 1901:

## XI. Stiftungsfest.

1. Teil: Schauturnen,
Anfang nachm. 5 Uhr.
2. Teil: **BALL.**

Um allseitige Beteiligung bittet

Der Turnrat.

---

## Marine-Verein

(Militär-Verein ehem. kaiserl. Mariner).

Sonntag, den 30. d. Mts., im „Kaiserhof“ nachm. 3 Uhr:

## Oeffentliche Verlosung,

abends 8 Uhr:

## Tannenbaumfeier u. Ball

im großen Saal.

Mitglieder und deren Angehörige, sowie alle zur Zeit in Oldenburg wohnenden aktiven kaiserl. Mariner haben freien Zutritt. Eingeführte Herren zahlen 1 Mk.

Einführungskarten sind beim Vorstand zu haben.

---

Ethorn. Am Neujahrstage:

## Tanzmusik,

wozu freundl. einladet H. Ahlers.

---

Wiefelstede. Am Neujahrstage:

## Ball,

wozu freundl. einladet J. Hedemann.

---

## Wechloy.

## Klub „Unter uns“.

Am 1. Januar (Neujahr):

## Ball

im Vereinslokal „Drögen Hasen“. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

---

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 30. d. M.:

## Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet

F. Reckemeyer.

---

**Bloh.** Sonntag, den 30. d. M.:

## Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Nachmittagszug nach Bloh 3.11 Uhr

---

## Aschwege.

Am Sonntag, den 6. Januar:

## Schinken-Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Eilers.

Besondere Einladung findet nicht statt.

---

## Ofen.

Im Saal des Herrn Dickmann:

Großes

## Kunst- und Figuren-Theater.

Sonntag, den 30. Dezember.
Erste Vorstellung.
König Eduard von England.
Lustspiel in 4 Akten.

Dienstag, den 1. Januar.
Das Müller-Röschen.
Familien-Gemälde in 5 Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 30 ₰, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Dickmann. H. Genzel.

---

## Rastede.

## Hof von Oldenburg.

Am Neujahrstage:

## Ball.

Tanzabonnement 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

G. Ahlers.

---

Großenmeer. Am Neujahrstage:

## Kasino-Ball,

wozu freundlichst einladen

Ww. Ripken. Die Direktion.

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

# 3. Beilage

zu № 302 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. Dezember 1900.

## „Nach Paris!“

Roman von **Heinrich Lee.**

(Nachdruck verboten.)

I.

„Die Krausen habe ich heute in der Markthalle gesprochen. Krauses reisen nach Paris zur Weltausstellung,“ sagte Frau Wilhelmine zu ihrem Manne, indem sie eben — man war beim Mittagessen — die beiden Suppenteller füllte.

Was Bröficke betraf, so schien diese Neuigkeit herzlich wenig Eindruck auf ihn zu machen.

„Krauses haben's natürlich nötig,“ erwiderte er und vertiefte sich weiter in seine Zeitung, speziell in den Parlamentsbericht.

Am Vormittag hatte er zum Zeitunglesen wenig Zeit, da war er im Geschäft. Die Firma „Wilhelm Bröficke, Telegraphen-, Telephon- und Blitzableiter-Fabrik“ gehörte in ihrem Fach zu den ersten in ganz Berlin. Als junger Mensch, so vor dreißig Jahren, war Wilhelm Bröficke ein ganz einfacher Mechaniker gewesen, dann machte er sich selbständig, heiratete, und heute beschäftigte er in seiner Fabrik ein paar hundert Leute. Dem Ehebund waren zwei Töchter entsprossen, die beide schon glücklich verheiratet waren, die eine nach auswärts, die andere hier in Berlin an einen Arzt, Dr. Fritz Baumann.

„Die Suppe wird kalt!“ sagte Wilhelmine.

Bröficke griff nach seinem Löffel. Von dem Blick, den ihm seine Gattin zuwarf, bemerkte er nichts.

„Allerdings haben es Krauses nicht nötig,“ begann sie von neuem, „aber sie reisen doch.“

Krauses hatten vor Jahren mit Bröfickes auf demselben Flur gewohnt. Seitdem hatte sich zwischen den beiden Familien eine Bekanntschaft gebildet, von der Bröficke allerdings nicht viel wissen wollte. Krause war Agent. Manchmal kam der Gerichtsvollzieher zu Krauses ins Haus. Trotzdem lebten Krauses stets in bester Laune. Wenn es wo ein Vergnügen gab, Krauses mußten dabei sein. Kein Mensch begriff, wo sie das Geld hernahmen.

„Ich weiß nicht, was Du damit sagen willst,“ erwiderte Bröficke trocken. „Doch nicht etwa, daß wir auch hin sollen?“

Gerade das natürlich war es, was Wilhelmine meinte.

„Was Krauses können,“ erwiderte sie, „ich denke, das können wir doch auch!“

Bröficke lächelte gutmütig.

„Das stimmt,“ sagte er. „Vom „Können“ ist auch nicht die Rede. Blos vom „Wollen“. Eine Erholung kann doch das in Paris nicht sein, bei dem Trubel und Gedränge. Zu was anderem reise ich nicht. Auf Paris pfeife ich. Was können uns, in Berlin, überhaupt noch die Pariser viel zeigen? Jetzt sind wir der Mann an der Spritze. Was Krause macht, geht mich nichts an. Wir gehen wieder nach Ahlbeck oder nach Heringsdorf.“

Wenn Bröfickes Selbstbewußtsein als Berliner, als Preuße und Deutscher durchbrach, so war dagegen nichts zu machen. Seine Telegraphen und Telephone wurden bis nach Japan verkauft. Die deutsche Arbeit hatte sich alle Länder erobert. Auf allen Meeren wehte jetzt die deutsche Flagge. Eine Stadtbahn, eine Siegesallee, eine Straßenreinigung, eine Kanalisierung wie in Berlin gab es nirgends mehr — das war anerkannte Thatsache, wenigstens nach der Meinung Bröfickes. Die Zeiten, wo man sich vom Ausland noch imponieren ließ, die waren Gott sei Dank in Berlin vorbei. Gerade umgekehrt, Gott sei Dank, war es geworden. Von nichts, von niemandem mehr brauchte man sich imponieren lassen. Jetzt war Berlin, Deutschland an die Reihe gekommen. Und eine pariser Weltausstellung brauchte man in Berlin erst recht nicht. Von der ganzen großen berliner Industrie hatten sich an der ganzen Ausstellung blos die Maschinen- und die chemischen Fabriken beteiligt, und auch die nur, weil sie der deutschen Regierung damit eine Gefälligkeit erwiesen. Einen reellen Nutzen von der Ausstellung versprachen sie sich aber so wenig, wie die übrigen Berliner und überhaupt die meisten deutschen Industriellen, die zu Hause geblieben waren. Warum hatte man die Weltausstellung nicht in Berlin gemacht, statt wieder in Paris? Schon deshalb mußte man nicht nach Paris — und wenn es noch so viel Leute wie Krauses gab, die trotzdem hinreisten. So wenigstens dachte Bröficke.

„An mich natürlich denkst Du nicht!“ entgegnete Wilhelmine spitz.

Wie oft hatte es in den dreißig Jahren ihrer Ehe schon solche Erörterungen gegeben! Nicht, daß Bröficke — ein guter Hausvater und Gatte, der er war — Frau Wilhelminen in ihren Wünschen, die nun einmal, seitdem man es dazu „haben“ konnte, nach dem Höheren gingen, grausame Beschränkungen auflegte. Im Gegenteil, dazu hatte er sich ja einen Schwiegersohn angeschafft, der von ihm noch eine Extrazulage bekam, damit er seine Schwiegermutter mit in die Theater und Konzerte nahm. Aber daß Bröficke dazu zu bringen war, selbst einmal, wenigstens ins Opernhaus, mitzukommen, das war eine enorme Seltenheit. Dazu hatte er eben keine Zeit.

„Eben weil ich an Dich denke,“ sagte er. „Auch für Dich ist die Ostseeluft gesünder, als der pariser Staub.“

Dabei klopfte er ihr auf die rundliche Hand.

„Ich bitte, laß das,“ sagte Wilhelmine scharf.

Wenn sie diesen Ton anschlug, lenkte Bröficke ein.

„Schön, also — dann sollst Du Deinen Willen haben.“

„Wilhelm!“

„Ich geb' Fritzen das Geld, dann soll er mit Linchen nach Paris, und Dich soll er mitnehmen.“

„Du weißt, daß Linchen jetzt nicht fort kann. Und Fritz würde sie ohnehin nicht allein lassen. Ganz aber davon abgesehen. Wenn Du nicht mitkommst, wenn Du nicht einmal wenigstens ein Opfer für mich übrig hast — dann verzichte ich eben. Krause thut es für seine Frau. Du nicht!“

„Wenn Du mich blos mit Krause zufrieden lassen wolltest!“

Es wurde still.

„Essen wir nicht weiter?“

„Du kannst essen, ich habe keinen Appetit mehr.“

Sie drückte auf den Telegraphen, der über dem Tisch hing. Anna brachte den Braten herein, aber Bröficke war gezwungen, an diesem Mittag allein weiter zu essen, denn in einer plötzlichen Aufwallung stand Wilhelmine auf, verließ das Zimmer und schloß ziemlich heftig hinter sich die Thür. —

„Was ist denn mit Dir und Papa?“ fragte Lina an einem der nächsten Tage ihre Mutter, als sie bei den Eltern zu Besuch war.

Wilhelmine erzählte.

Natürlich gab Lina ihrer Mutter absolut Recht. Jeder Mensch reiste nach Paris — wenn man es haben konnte. Papa war eben wirklich manchmal „komisch“. Das Beste war vielleicht, man nahm Fritz zu Hilfe. Auf Fritz hörte er.

„Morgen ist Donnerstag, da haben sie doch Stammtisch. Warte noch bis morgen Abend, Mama! Fritz macht die Sache!“ sagte Lina beim Abschied.

Wilhelmine schüttelte den Kopf.

„Diesmal glaube ich es nicht, Kind!“

Seit Tagen sprach sie mit „ihm“ kein überflüssiges Wort. Wenn er seine Witze machte, so that sie, als hörte sie nichts. Auf ihrem Gesicht thronte ein ewiger eisiger Ausdruck, und als er es wagte, ihr hinterrücks einen Kuß versetzen zu wollen, entzog sie sich heftig, und der Kuß traf nur ihre Frisur. Selbst das hatte nichts genützt.

Als Bröficke sich am nächsten Morgen ins Kontor begab, fand er einen Brief vor mit dem Poststempel Plauen. Auf dem Kouvert stand die Firma: „Felix Däumchen, Englische Tüll-Gardinen en gros“. Däumchen war der Mann von Bröfickes Schwester. Der allgemeine industrielle Aufschwung in Deutschland war auch den plauenschen Gardinen zu gute gekommen. Die plauenschen „Englischen“ waren den wirklichen „Englischen“ über den Kopf gewachsen, und davon hatte auch die Firma Felix Däumchen profitiert. Aus ähnlichen kleinen Anfängen wie damals Bröficke war auch Däumchen zu Wohlstand und Ansehen gediehen. Nach Berlin kamen Däumchens nur selten. Däumchen machte keinen Hehl daraus — er konnte Berlin und die Berliner nicht leiden. Auch mit seinem Schwager Bröficke hatte er manchmal deshalb gewisse Tänze. Sonst aber war das Verhältnis zwischen den beiden Familien — auch Däumchens hatten eine Tochter — durchaus freundschaftlich. Wenn Däumchen etwas zu schreiben hatte, so mußte es etwas Wichtiges sein.

Und es war auch etwas Wichtiges. Zunächst gab der Brief Bröficken einen Stich. Es handelte sich wieder um Paris, um die Ausstellung. Was Däumchen schrieb, war folgendes: Die plauenschen Gardinen- und Spitzenfabrikanten hatten beschlossen, sich an der Ausstellung zu beteiligen, und zwar in einer gemeinschaftlichen Gruppe. Wie Däumchen bemerkte, sollte diese Gruppe etwas ganz Großartiges werden. Plauen sollte Triumphe feiern in Paris. Auch Däumchen hatte sich der Gruppe angeschlossen. Schon deshalb wollte er hin. Seine Anfrage ging also dahin, ob Bröficke nicht auch „hin machen“ würden. In diesem Falle könnte man doch zusammen reisen. „Indem ich Dich, lieber Wilhelm,“ so schloß der Brief, „um recht baldige Antwort bitte, verbleibe ich mit meinen und Milchens besten Grüßen an Dich und Deine liebe Frau Dein treuer Schwager Felix.“

Bröficke warf ärgerlich den Brief auf den Tisch. Auch Däumchen! Däumchen in Paris! Man mußte sich den Unsinn vorstellen! Wenn Wilhelmine es erfuhr, so war es Wasser auf ihre Mühle! Aber er wollte Däumchen auf der Stelle antworten. Man brauchte ihm nur von den teuren Wohnungspreisen in Paris erzählen. Däumchen war ein sparsamer Mensch — schon das mußte ihn zurückschrecken. Aber Bröficke kam nicht zu dem beabsichtigten Briefe, einer von den Buchhaltern kam herein, es gäb eine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen, Bröficke mußte jetzt in die Fabrik.

Es schlug Eins. Punkt Eins stellte Anna in der Bröfickeschen Wohnstube die Suppenterrine auf den Tisch.

„Milchen hat mir geschrieben,“ sagte Wilhelmine in dem kurzen, eisigen Ton, der ihr seit einigen Tagen eigen war. „Sie schreibt, daß sie mit Felix nach Paris reist, und sie freut sich schon sehr darauf, daß wir zusammenreisen würden. Felix hätte bei Dir schon deshalb angefragt.“

Bröficke hatte das Gefühl, einen kleinen Schlaganfall zu bekommen.

„So ist's recht!“ lachte er gezwungen.

Milchen hatte in ihrem Briefe allerdings noch viel mehr geschrieben — eine Geschichte mit Selma, der Tochter des Däumchenschen Paares. Das Kind hatte — es war entsetzlich — eine Liebschaft angefangen. Der Mensch hieß Klemm, er war Photograph. Photograph! Er hatte um Selmas Hand angehalten, aber Felix hatte ihn energisch abgewiesen. Ohnehin fand sich nichts Passendes in Plauen. Selma war jetzt einundzwanzig — das war für Plauen schon fast aussichtslos. Die Mädchen heirateten in Plauen schon mit achtzehn. Milchen war ordentlich verzweifelt. Deshalb wollte man Selma mit nach Paris nehmen — erstens, damit sie sich diesen Menschen aus dem Sinn schlug, zweitens, weil man vielleicht auf der Reise irgend eine geeignete Bekanntschaft machte. Es war ja noch die einzige Hoffnung. So hatte Milchen geschrieben. Aber Wilhelmine erzählte nichts mehr von dem Brief. Sie hatte schon wieder genug, und auch diese Mahlzeit verlief in andauerndem Schweigen.

Der Donnerstag kam, und am Abend begab sich Bröficke an seinen Stammtisch. Dieser Stammtisch bestand schon viele Jahre, es saßen nur gute, alte Bekannte daran. Der Jüngste unter ihnen war Fritz, Bröfickes Schwiegersohn.

(Fortsetzung folgt.)

## Spiel- und Rätselecke.

### Bilderrätsel.

### Rätsel.

Sieben muntre Wanderer
Treffen hier zusammen
Grüßen sich, erzählen sich
Auch woher sie stammen.

Erster sprach: aus Neiße;
Zweiter sprach: desgleichen.
Dritter sprach: aus Ulsest;
Vierter sprach: desgleichen.
Fünfter sprach: aus Hamburg;
Riefen drauf die beiden
Letzten auch: desgleichen.

Und die Sieben, froh vereint,
Sind durchs Thor gezogen.
Wußten wohl, der muntern Schar
Ist man stets gewogen.

Ueberall begrüßt man sie
Hell mit Gläserklingen.
Denn ein Jeder denkt, daß sie
Ihm was Hübsches bringen.

### Sylvester-Rätsel.

Von jedem der unter a angedeuteten Worte ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b einen Festgruß.

| a. | | b. |
|---|---|---|
| 1. Hausgerät | — | Baum. |
| 2. Altgriechische Göttin | — | Nahrungsmittel. |
| 3. Gebäck | — | Kriechtier. |
| 4. Singvogel | — | weiblicher Vorname. |
| 5. Bindemittel | — | Flüßchen im Harz. |
| 6. Erzeuger | — | Küstenfluß im Norden. |
| 7. Gefäß | — | Zeichen. |
| 8. Blume | — | Abkömmling. |
| 9. Natürliche Hülle | — | Gebiet in Amerika. |
| 10. Fluß in Spanien | — | Buchstabenname. |
| 11. Amtskleid | — | geweihter Ort. |
| 12. Speise | — | Gewächsart. |
| 13. Raubvogel | — | Leitung. |

Auflösung der Rätsel in Nr. 298 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Taschenspieler.
Des Silbenrätsels: Handarbeiten.
Des Weihnachts-Arithmogriphs: **Christbaum, Harm, Rast, Isar, Strauch, Tuch, Bach, Ast, Urach, Maria.**
Des Füllrätsels:

G R A U
R O S E
Z U L U
M O N D

Des Tauschrätsels: Darm, List, Eier, Sonne, Welle, Nagel, Bogen, Rest, Rebe, Gelichter, Born, Wiege, Besen. — Riesengebirge.

Der Geheimschrift: Schlüsselwort: Gestirn. Die unten aufgeführten Buchstaben sind der Reihe nach an Stelle der Striche zu setzen. — Für gemeine Seelen giebt es nichts Erhabenes.

### Bezierbild.

Wo ist das Kalb?

Landesbibliothek Oldenburg

Wir bringen hiermit unser

# Flaschenbiergeschäft

in empfehlende Erinnerung, und zwar liefern wir unsere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellten hellen und dunklen Biere in Flaschen mit

**Siegel- und Korkverschluss**

nach Wahl des Bestellers.

Der Siegelverschluss erfreut sich wegen der nachstehenden besonderen Vorzüge allgemeiner Beliebtheit:

**Größte Reinlichkeit, jedes Siegel wird nur einmal benutzt;**
**Geräuschloses Oeffnen, deshalb**
**Sicherheit gegen Unfälle durch Zerbrechen der Flaschen;**
**Absolute Dichtheit, daher**
**Beste Erhaltung der erfrischenden Eigenschaften der mit Siegel verschlossenen Biere.**

Auch liefern wir nach wie vor unsere Biere in

**Krügen und Syphons**

und finden namentlich die letzteren wegen ihrer praktischen Einrichtung und ihres geschmackvollen Aeußeren bei Familienfeiern, Soiren Gesellschaften u. vielfach Verwendung.

Unsere Flaschenbiere sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Syphons und Krüge in frischer Füllung sind stets vorrätig bei:

**Ed. Schmidt,** 1. Hobbenstr. 15.
**J. H. Kröger,** Steinweg 24.
**L. Kayser Ww.,** Nadorterstr. 22.

## Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,

**vorm. Büsing & Klostermann.**

Fernsprecher Nr. 9.

---

für nur wenig Geld!

**China, Krieg,** Land u. Leute. Höchstinteressant, mit vielen Illustrationen geschildert. **Die Völkerrassen der 5 Erdteile.** Betrachtungen über ihre Abstammung, Sprache, Sitten u. Gebräuche. Lehrreich u. interess. geschildert. **Das Tierleben der Säugetiere.** Erläuterungen über das Tierreich. **Die Länderkunde.** Eine Reise durch Europa, Amerika, Afrika, Asien und Australien. **Großer Krieg und Sieg** der deutschen Armeen 1870—71, mit vielen Schlachtbildern u. **Die deutschen Befreiungskämpfe gegen Napoleon** 1813—15. Illustriert. **Der Alte Fritz.** Sein Leben und seine Thaten. **Bürgerliches Gesetzbuch** für das **deutsche Reich,** mit Einführungsgesetz, 456 Seiten stark. **Der eigene Rechtsanwalt** u., mit Klageformularbuch u. **Richtig deutsch** — Sprechen und Schreiben durch Selbstunterricht. **Der Rechenmeister,** richtig Rechnen durch Selbstunterricht. **Geschäfts- und Liebesbriefsteller. Weihnachts- und Neujahrs-Anthologie.** Eine Blumenlese der schönsten Gedichte. **Jägerlatein,** lustige Jagd- und Tiergeschichten. Tolle Jägerwitze (höherer Blödsinn). **Der Vergnügungsrat,** Lehrbuch der Gesellschaftsspiele. **Emile Zola. Original-Romane,** packend und derb geschrieben. **Kalender 1901,** mit vielen Illustrationen. **1606 Couplets,** Lieder- u. Walzerlieder-Verse (Sie müssen aus Lachkrämpfen lachen). **1 Märchen-Bilderbuch für den Weihnachtstisch.** Hierzu kommen noch 10 verschiedene, interessante Bücher, Schriften (unbeschreiblicher, himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so teuren Annoncen-Preisen unmöglich zu einem so billigen Preise würde versenden können. Außerdem aber geben wir **vollständig gratis,** um unseren werten Kunden das Porto zu ersparen, noch **10 Neujahrskarten, Ansichtskarten** u., sowie unsere illustrierte Hauptpreisliste (Wert 50 Pfg.) umsonst dazu. Und diese große Sendung, alle obige Bücher u. zusammen, kostet **nur 3 Mark.** Versand gegen vorherige Postanweisung (10 Pfg.) oder Nachnahme. (Große Postpaketsendung.) **100 Mark zahlen wir,** wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen **Preis von 3 Mark** dasselbe zu liefern.

## Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2,

**Kaiser Wilhelmstrasse 3—5 B.**

---

**Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure**

**Diamant-Grafit-Wichse**

von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.

**ist die allerbeste!**

sie **putzt am leichtesten, konservirt** Glattleder, ist im Gebrauch am **billigsten.** Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

---

**Gänzlicher Ausverkauf**

meines hiesigen

**Schuhwarenlagers**

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

**F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.**

---

## Die Elegante Mode

liefert ihren Abonnentinnen ausgeschnittene Schnittmuster für 30 Pfennig pro Stück zur Selbstanfertigung der Garderobe, Wäsche, sowie Kindergarderobe. Nach diesen genauen, gebrauchsfertigen Schnitten können selbst ungeübte Hände zuschneiden und arbeiten.

## Die Elegante Mode

ist die nützlichste, beliebteste und tonangebende Zeitung für Mode und Handarbeiten.

— Preis vierteljährlich 1¼ Mark. —

Man abonniert jederzeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

---

Für alle Futtermittel, Malz, Brotschrot u. s. f.

**Neue Excelsior-Schrotmühlen**

Vorzüge:
Vollkommen gleichmäßige Schrotung,
Große Feinheit des Schrotes bei nur einmaligem Durchgang durch die Mühle,
Wenig [illegible] Schrot,
Wenig [illegible] Zerkleinerung der Kleien,
Leichte Verwendbarkeit der Mühle [illegible],
Billige Preise [illegible],
Hohe [illegible],
Geringe Betriebskraft, — Einfache Bedienung.

Prospekte mit Abbildungen kostenfrei.

**Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.**

Vertreter: Herm. Brüggemann, Bremen.

---

Deutsche u. amerikanische

## Schreibtische,

Kopiertische,

## Aktenschränke,

Flachpulte, Bücherständer

und sämtliche zeitgemässe

## Kontor-Einrichtungen

in gediegenster Ausführung empfehle billigst.

**Musterstücke auf Lager.**

## L. Ciliax.

---

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

**Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frische Füllung** vorrätig: **in allen Apotheken** von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Westerstede, Ovelgönne, Hohenkirchen** etc.

---

Junge kräftige **Frau** empfiehlt sich zum Waschen und Reinmachen.
**Osternburg.** Kanalstr. 5, oben.

---

**Leuchtenburg.** Kaufe fortw. fette **Schweine** z. Wurf., koul. Abn. j. W., reelle höchste Preise. **F. Prull.**

---

**Goldfisch-** Stender, Gläser, Netze, Futter,

Goldfische von 10 ₰ an.
Korallen.

## Ferdinand Hoyer.

---

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der überreichliche Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Verhütung dieser bitte man das Buch „Glück der Frau — Für die Frau" mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 20 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Mann** Spezialärztin für Geburtshilfe und Frauenleiden, Königl. Kaiserin-Friedrich-Stiftung **Berlin** NW., Dorotheenstraße 65.

---

## Preßtorf,

**Backtorf,** und **Grabetorf, Bäckertorf** und **Torf** zu

**Torfstreu**

liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Rastede

**W. Reinhard,** Hauptstrasse 12.

**D. Röben Nachflg.**

---

**25,000 Pracht-Betten**

wurd. verf. **Ober-, Unterbett** und **Kissen,** zuf. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ ℳ. Preiskl. grat. Rückzuf. z. Geld retour.

**A. Kirschberg, Leipzig 36.**

---

Gold-Markt-Kappen in allen Weinhandlungen

---

**Damen** f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

---

**Abgesiebte**

## Torfkohlen: Grude

— staubfrei — in Nußgröße —, billigstes Brennmaterial für Herd und alle Arten Stubenöfen, — giebt intensive Hitze und entwickelt weder Rauch, noch Dunst oder Ruß.

Preis pro Centner 2 Mark; bei Abnahme von 5 Ctr. frei ins Haus.

**Johannes Free,**

früher Internat. Gesellsch. für Torfverwertung.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von S. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg